

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Defizit Das laufende Jahr wird der Kanton Graubünden mit einem Überschuss abschliessen. Für 2012 jedoch rechnet er mit einem Defizit von 30 Mio. Franken. **Seite 3**

Martina Sonda passada han concertà 70 giuvenils da «Jeunesses Musicales Thurgau» illa caverna da las ouvras electricas. Els han preschantà «Las stagiuns» da Haydn. **Pagina 5**

Tanz Im Oberengadin gibt es eine vielfältige Tanzszene. Nicht nur der Volkstanz wird gepflegt, sondern auch Line Dance, Tango oder HipHop. **Seite 8**



Zeugen einer landwirtschaftlichen Lebensweise, die im Alpenraum grösstenteils der Vergangenheit angehört: Gebäude auf der Alp Tombal im Bergell.

Foto: Marie-Claire Jur

Maiensässe: Zerfall oder Umnutzung?

Tagung der Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hinterlässt auch im alpinen Raum seine Spuren: Maiensässe und Alpegebäude werden gar nicht mehr oder nur noch vereinzelt gemäss ihrer ursprünglichen Bestimmung genutzt. Was tun mit diesen Bauten? Wie umgehen mit dieser Kulturlandschaft? Diese Kernfragen standen im Zentrum einer Tagung, zu der die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz am Wochenende nicht von ungefähr ins Bergell eingeladen hatte: Diese Region ist Gegenstand eines aktuellen Pilotprojekts, bei dem eine Umnutzung von

Alpställen ins Auge gefasst wird, um der wachsenden Einwaldung und Verbuschung Einhalt gebieten zu können. Anhand von Referaten und Podiumsdiskussionen wurden die Thematik an der Tagung ausgelotet und verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Nicht nur mit Bezug zum Bergell, sondern auch zu anderen Regionen, wie dem Wallis oder dem Tessin, wo die Nutzungsplanungen in dieser Sache teils nicht die erhofften Ergebnisse brachten. Liegt die Zukunft der Maiensässe, Alpställe, Rustici in der Nutzung als Ferienwohnungen und Wochenend-

häuschen oder sollen sie aufgegeben und dem Zerfall preisgegeben werden? Eine eindeutige Antwort auf diese letztlich politische Frage war an der Tagung ebenso wenig zu hören, wie es eine Patentlösung im Umgang mit diesen alpinen Kulturlandschaften zu geben scheint. Das Problem soll unter Berücksichtigung regionaler Spezifitäten angegangen werden, lautete der Tenor der Tagung. Als neues planerisches Instrument schlägt die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz die Schaffung von eigentlichen Maiensässzonen vor. (mcj) **Seite 3**

Eine weibliche Hubertusfeier

St. Moritz Das Ende der Hochjagd wird alljährlich mit der Hubertusfeier gewürdigt. Am Sonntag fand diese Tradition in St. Moritz-Bad statt. Bei schönstem Wetter, aber auch klirrender Morgenkälte trafen sich die Engadiner Jäger und Jägerinnen zum Festumzug. Im Mittelpunkt stand der Karren, auf dem erlegte Prachtstiere präsentiert wurden. Die eindrücklichste Trophäe, der grosse Steinbock, gehörte einer Frau, nämlich Silvana Guler aus St. Moritz. Anfangs Oktober konnte sie den 13-jährigen Steinbock und dazu eine 15-jährige Steingeiss im Albrigsgebiet schießen. Die erfolgreiche Senioren-Jägerin genoss sichtlich die Gratulationen aus der Männerwelt. «Es ist fast nicht zum Glauben. Zu so einem Abschuss kommt man nur einmal im Leben.» Eindrücklich auch der ungerade 16-Ender-Hirsch des 27-jährigen Karl Nef aus Ramosch,

den er schon anfangs September geschossen hatte. Vor wenigen Tagen erlegte Nef ausserdem eine Steingeiss. Mit dieser auf den Schultern machte er sich auf den Weg ins Tal, als plötzlich ein Steinschlag hinunterdonnerte. Ein grosser Stein streifte Nef im Gesicht, worauf er mit der Rega ins Tal transportiert werden musste. An der Hubertusfeier konnte der junge Jäger trotzdem dabei sein, und natürlich wollten alle seine Geschichte hören. Nach dem Umzug wurde in der katholischen St.-Karl-Kirche am St. Moritzersee die ökumenische Messe gefeiert, die von zwei Priesterinnen gehalten wurde. Die Frauen standen an der diesjährigen Hubertusfeier wahrlich im Mittelpunkt. Am anschliessenden Festessen tauschten dann auch die vielen männlichen Jäger lustige Jagdanekdoten aus. Die Bilderseite der Hubertusfeier auf **Seite 9**



Mit der Hubertusfeier in St. Moritz Bad wurde das Ende der Engadiner Hochjagd gefeiert.

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Zwei Engadiner in Sölden am Start

Ski alpin Swiss Ski hat für die ersten Weltcuprennen in Sölden vom nächsten Wochenende 13 Startplätze vergeben. Unter den neun Männern sind mit Marc Berthod und Sandro Viletta auch zwei Engadiner. Sie waren u.a. als Angehörige der Top 30 der Weltrangliste für den Saisonauftakt gesetzt. Weiter dabei sind Carlo Janka, Didier Cuche, Daniel Albrecht, Didier Défago, Silvan Zurbriggen, Beat Feuz und Mauro Caviezel. Bei den Damen sind Lara Gut, Fabienne Suter, Dominique Gislin und Fränzi Aufdenblatten die vier Selektionierten. (ep)

Sieg und Niederlage für die Engadiner

Eishockey Die Eishockeymeisterschaft der Amateur- und Nachwuchsligen nimmt langsam Fahrt auf. Die Tabelle der 2. Liga bekommt erste Konturen. Erfreulich: Nach drei Runden liegen die beiden Engadiner Vereine St. Moritz und Engiadina über dem Playoffstrich, das heisst, auf den Plätzen 3 und 4. Allerdings hatten die Mannschaften am Wochenende unterschiedlichen Erfolg. Der EHC St. Moritz gewann im zweiten Heimspiel der Saison zum zweiten Mal zu null. Goalie Karem Veri ist also in seinen bisherigen zwei Partien noch nie bezwungen worden. Andererseits konnte der CdH Engiadina in Widnau beim ersten Spitzentreffen gegen Rheintal im Abschluss nicht reüssieren. Die Unterengadiner unterlagen nach gutem Spiel mit 0:3 Toren. (skr) **Seite 10**

75 Jahre Segelflug im Oberengadin

Samedan Bereits im Januar 1936 gründeten fünfzehn einheimische Segelflug-Begeisterte die Segelfluggruppe Oberengadin. Anfangs der Achtzigerjahre wurde der Club da svoul e vela Muottas (CSVM) gegründet und 1992/93 mit der damaligen Pioniergruppe fusioniert. Als eine der kleinsten Segelflugguppen der Schweiz durfte der CSVM 1998 die Schweizer Segelflugmeisterschaft in Samedan austragen. Die Durchführung dieses Events war eine grosse organisatorische Herausforderung für den Club da svoul e vela Muottas, welche sich im Nachhinein aber bezahlt machte. Seit drei Jahren ist es nun möglich, auf dem Flugplatz Samedan das Segelfluggbrevet zu absolvieren. Der Zukunft sieht der Präsident des CSVM zuversichtlich entgegen. (aca) **Seite 2**

Differents möds d'exprimer

Zernez Illa sala da gimnastica da la scoula a Zernez ha lö amo fin als 21 october ün'exposiziun cul titel «Zernez expuona». Ünbesch artistas ed artists indigens han profità da l'ocasiun d'expuoner lur ouvras ad ün vast public. L'iniziant da l'exposiziun e sves artist, Moreno Rinaldi da Zernez, ha gnü l'idea d'expuoner sias ouvras ed ha comunichà seis intent. Sün quai han ünbesch artistas ed artists muossa interess vi d'üna exposiziun cumünai. Il cumün da Zernez ed ün për mansterans han muossa solidarità ed han sustgnü l'intent cun metter a disposiziun la sala da gimnastica, cun paraids d'exposiziun ed in möd finanziel. Venderdi passà ha gnü lö la vernissascha cun üna laudatio da l'autur ed artist Jacques Guidon. (anr/bcs) **Pagina 4**

Commemoraziun per grond cumponist

Val Müstair I sun passats 20 ons dapö cha'l cumponist e musicist jauer Alfred Oswald es mort. Il Cor da baselgia da Müstair commemorescha uossa las ouvras da l'artist cun concerts, l'ediziun d'ün cudesch ed ün disc cumpact. «Fredy Oswald es stat ün grond hom da la musica e chant in general e dal Cor da Baselgia da Müstair in special», disch Beat Grond, president dal Cor da Basgia da Müstair. Ch'el haja cumpuonü fich bleras e plaschaivlas chanzuns sacralas e profanas chi vegnan adüna amo chantadas cun grond plaschair. In onur dal 20avel on da la mort da Fredy Oswald organisascha il Cor da baselgia da Müstair als 22 october a Müstair ed als 29 october 2011 a Samedan ün concert ingio chi vegnan chantadas be da sias ouvras. (anr/mfo) **Pagina 4**



20042



9 771661 010004

«Ein neuer Hangar wäre unser Jubiläumswunsch»

Die Segelflugguppe Oberengadin feiert ihr 75-jähriges Bestehen

Wer an einem schönen und warmen Sommertag in Samedan in den blauen Himmel blickt, muss nicht lange suchen, um Segelflieger zu entdecken. Vor 75 Jahren brachten Segelflugpioniere den Sport ins Oberengadin.

ANDREA CANDRIAN

Der Segelflugsport weist im Oberengadin beziehungsweise in Samedan eine lange und grosse Tradition auf. Bereits im Januar 1936 gründeten fünfzehn einheimische Segelflug-Begeisterte die Segelflugguppe Oberengadin. Im Juli

des selben Jahres wurde aus Grenchen das erste clubeigene Segelflugzeug per Bahn angeliefert. Es folgten viele Flüge und das Segelfliegen entwickelte sich im Oberengadin schnell weiter. Und auch auswärtige Piloten bekamen von den guten thermischen Verhältnissen im Engadin Wind.

Anfangs der Achtzigerjahre wurde der Club da svoul e vela Muottas (CSVM) gegründet. Hans Laager aus Samedan präsidiert diesen Verein seit seiner Gründung. 1992/93 fusionierten die ursprüngliche Pioniergruppe und der CSVM. Der Vizepräsident Max Lamm wurde zwischen 1987 bis 1993 dreimal Schweizermeister im Segelfliegen und setzte neue Massstäbe für den Segelflug in Samedan.

«Das war eine Riesensache»

Während all den Jahren fanden auch immer wieder bedeutende internationale Segelflugwettbewerbe in Samedan statt. Als Highlight fand im Jahr 1948 in Samedan die internationale FAI-Segelflugkonkurrenz statt, welche nachträglich auch zur offiziellen WM ernannt wurde.

1998 fanden die Internationalen Segelflug-Schweizermeisterschaften in Samedan statt. Als eine der kleinsten Segelfluggruppen der Schweiz, war die Durchführung eine grosse organisatorische Herausforderung für den «Club da svoul e vela Muottas». «Das war eine Riesensache für uns. Ich habe während den vierzehn Tagen kein Auge zu bekommen und war ständig auf dem Flugplatz. Aber es war eine tolle Erfahrung. Jeden Abend blieben die Leute auf dem Gelände und wir feierten bis in die frühen Morgenstunden», erzählt Hans Laager. Dank der Einnahmen aus diesem Grossevent konnte sich der Club als «Belohnung» einen neuen Flieger leisten.

Während den 75 Jahren Segelfliegen im Engadin gab es leider auch einige



Ein Segelflieger überfliegt das Engadin bei traumhaftem Wetter.

Foto: Simon Rainer

Jede freie Minute auf dem Flugplatz

Der heute pensionierte Hans Laager ist immer noch leidenschaftlicher Segelflieger und nimmt Passagiere aus aller Welt mit auf einen Rundflug über das Engadin. Auch berühmte Persönlichkeiten kamen schon in den Genuss von Laagers Flugkünsten. So zum Beispiel der deutsche Komiker Dieter «Didi» Hallervorden, der seine Flugstunde im Oberengadin sogar in einer deutschen Talkshow erwähnte.

«Ich stand schon in den Sommerferien als kleiner Junge jeden Tag auf dem Flugplatz und verdiente mir somit mein Sackgeld. Das Brevet machte ich jedoch erst mit 30 Jahren, erfüllte mir damit erst relativ spät meinen Kindheitstraum», sagt Laager. Seit seiner Pensionierung geniesst er jede freie Minute auf dem Flugplatz und kann sich viel mehr Zeit für seine Leidenschaft nehmen. «Ich hoffe, dass ich noch einige Jahre fliegen kann.»

Tiefschläge zu verzeichnen. Vor allem drei Unfälle im Jahr 2008 schockierten das Engadin. Die Piloten aus dem Unterland kamen alle ums Leben. Dass das Segelfliegen im Oberengadin schwieriger ist als im Flachland, ist unter Segelflugkennern bekannt. Die Ursache war bei den drei tödlich verlaufenen Unglücken nicht auf einen Materialfehler zurückzuführen. Wohl eher wurden die turbulenten Nord- oder Ostwinde unterschätzt, sagt Laager. «Es waren aus meiner Sicht alles Fehler der Piloten, dass alle drei im selben Jahr verunglückt sind, ist ein trauriger Zufall.» Seit drei Jahren arbeitet der CSVM mit der Swiss Jet AG zusammen. Dank dieser Koopera-

tion ist es nun möglich, das Segelflugbrevet auf dem Flugplatz Samedan zu machen. Eine eigene Flugschule wäre wirtschaftlich für den Club da svoul e vela Muottas nicht möglich.

Jugend springt lieber Fallschirm

Über die Zusammenarbeit mit dem Flugplatz Samedan findet der Präsident nur lobende Worte: «Es herrscht eine gute Stimmung, denn wir sind auf den Flugplatz angewiesen und der Flugplatz auf uns.» Auch der Zukunft sieht Laager zuversichtlich entgegen.

Neue Impulse erhofft sich Hans Laager auch vom neuen Campingplatz mit Restaurant in Gravatscha. Auf die Frage, wie es mit der Jugend und dem Segelfliegen aussieht, antwortet der Präsident des CSVM: «Die heutige Jugend springt wohl lieber mit dem Fallschirm von einem Berg oder Flugzeug.» Das einzig grössere Problem sei, dass ihnen momentan kein Hangar zur Verfügung steht. «Wenn wir einen Jubiläumswunsch frei hätten, dann wäre es sicherlich ein neuer Hangar», sagt Hans Laager.

Ausdrucksstarkes Chorkonzert

Abschlusskonzert der Laudinella-Singwoche

Alle zwei Jahre versammeln sich rund 50 Sängerinnen und Sänger zur Herbst-Singwoche. Auch diesmal gelang es den Dirigentinnen Anna Katharina Inäbnit und Christa Peyer-Schlegel, in intensiven Proben ein ausgewogenes, klangschönes Ensemble zu formen, unterstützt von sechs Instrumentalisten.

GERHARD FRANZ

Viele kommen immer wieder, Freundschaften entstehen, die Singwoche ist schon fast ein familiärer Anlass. Begonnen hat das einstündige Konzert letzten Freitag in der Kirche St. Karl in St. Moritz mit Heinrich Schütz. Seine besondere Art, motettische Satzweise zur Übersetzung des Wortes in Musik meisterhaft heranzuziehen, kommt auch in «Aller Augen warten auf dich, Herre» zum Ausdruck. In punkto Deklamation und stilischerer Musizierweise konnte bereits hier der Chor überzeugen. Bestens assistiert haben die Geigerinnen Esther Inäbnit-Gautschi und Christine Trittbach-Flückiger, Ruwen Kronenberg, Viola, Barbara Chmelik-Hofer, Cello, Jost Brühlhart, Bass, und Philipp Stösel, Orgel.

Der italienische Komponist Salomone Rossi, er lebte zur selben Zeit wie Schütz, diente am Hof von Mantua. Durch die liberale Einstellung des Fürsten konnte er als Jude hebräische Psalmen vertonen, die stark in der

Spätrenaissance verwurzelt sind. Im Psalm 146 und dem Stück «Barechu» aus dem «Lied Salomons» betonte der Chor die weitläufigen Flächen, Text und Vertonung klug differenzierend. Joseph Gabriel Rheinberger stammte aus Liechtenstein. Als hochbegabter junger Mann studierte er in München, wo er zu den wichtigsten Persönlichkeiten des Musiklebens wurde. Er komponierte in vielen Genres, lediglich seine Kirchenmusik wird noch aufgeführt. Ganz vorzüglich, wie der Chor zusammen mit den Instrumentalisten sein 4-sätziges «Stabat mater» gestaltete. Eine eingängige Musik, die immer wieder ergreifende Klangbilder bietet, vom Chor prononciert und agil vorgetragen. Besonders gefiel die Schlussfuge «Quando corpus», die die ersehnte Herrlichkeit des Paradieses aufleuchten lässt und im strahlenden Dur-Akkord endet.

Hugo Distler ist der wichtigste Erneuerer der deutschen Kirchenmusik zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Er schuf mit neo-barocken Tendenzen eine Fülle bedeutender Chormusik. Die drei Strophen des Kirchenlieds «Es ist das Heil uns kommen her» zeigten die hervorragende Stimmschulung des Chores mit intensivem Gestalten und klanglicher Genauigkeit. Hugo Distler wurde, erst 34-jährig, von den Nazis zum Selbstmord getrieben. Einen schöneren Abschluss eines Chorkonzertes wie mit Rheinbergers «Abendlied» ist kaum denkbar. Ganz wunderbar, wie die Sängerinnen und Sänger diese Perle zum Klingen brachten, eine grosse Freude für die zahlreichen Zuhörer.

Tribüne Ursula Maag (Poschiavo)

Gast – Freundschaft



Ursula Maag

Ich weiss, es ist nicht immer einfach, freundlich und fröhlich zu sein, immer wieder die gleichen Fragen zu beantworten, echtes Interesse am Gast zu zeigen, sich auf ein Gespräch einzulassen, das einen im Grunde nicht interessiert oder gar einen Extra-Effort zu leisten. Es ist schwierig, sich jeden Tag aufs Neue zu motivieren, sein Bestes für den Gast zu geben. Aber, es sind Menschen wie Sie und ich, die gerne freundlich und offen angelächelt werden, die unseren Tipp, unsere Hilfe brauchen und die uns vielleicht auch gerne erzählen, was sie gerade erlebt haben.

Wann waren Sie zum letzten Mal irgendwo Gast? Oder Kunde? Waren Sie zufrieden mit dem Service? Mit dem Umgang Ihres Gegenübers mit Ihnen als Gast oder Kunde? Wurden Sie so bedient, wie Sie sich das wünschen oder vorstellen? Ja? Schön, dann können Sie sich glücklich schätzen!

Ist es nicht vielfach so, dass man das Gefühl hat zu stören, wenn man einen Laden betritt? Es mit einem tiefen Seufzer aufgenommen wird, wenn man noch etwas bestellen möchte oder gar einen Spezialwunsch hat? Interessieren Sie die Internas der Airline, die zwei Flug-

begleiter während des Einsteigens der Passagiere gerade lautstark austauschen?

Wir alle, die mit Gästen (oder Kunden) zu tun haben, haben etliche Seminare besucht und es wurde uns vermittelt wie man Gäste betreut, berät und ihnen etwas verkauft. Auch ich. In meinen fast 30 Jahren Berufserfahrung waren das sogar sehr viele. Was ist davon geblieben? Ich weiss von kaum einem Trainer oder Institut den Namen. Formeln, Checklisten und bunte Klebezettel für den Computer und das Telefon wurden verteilt. Die kleben zwar immer noch, aber an deren Anblick haben wir uns so sehr gewöhnt, dass wir sie nicht mehr beachten.

Zwei Formeln aber sind bei mir über all die Jahre hängen geblieben. Zwei Formeln, von denen ich nicht mehr weiss, von wem sie kommen oder in welchem Kurs ich sie gehört habe. Oder standen sie in einem der gescheiterten Bücher, die wir ja auch alle gelesen haben? «Sich auf den Stuhl des anderen setzen» heisst die eine. Sprich, sich in die Lage des anderen versetzen. Was heisst es für mein Gegenüber, in einer Region, in einem Land Ferien zu machen, das er nicht kennt? Ein ÖV-Netz zu benutzen, von dem er nicht weiss, wie es funktioniert? Wer weiss, was er an diesem Tag schon alles erlebt hat bis zu der Begegnung mit uns?

Die zweite Formel ist schon fast eine Schlussfolgerung daraus und die mag

ich ganz besonders: «Den anderen so behandeln, wie ich selber gerne behandelt werden möchte.» Das heisst jetzt natürlich nicht für jeden von uns genau dasselbe. Aber auf ein paar Dinge reagieren wir doch alle gleichermaßen erfreut: Das offene, einladende Lächeln. Die neugierige, gespannte und konzentrierte Mimik während eines Gesprächs. Die Antwort, die uns wirklich weiterbringt. Die echte Begeisterung und Passion für unsere Region, unser Land. Das Extra, die Überraschung. Meiner Erfahrung nach halten sich die guten und die weniger guten Begegnungen mit Dienstleistern etwa die Waage. Aber das reicht bei Weitem nicht, finden Sie nicht auch?

Das Ziel muss doch eine Quote von 100% sein. Dieses Ziel sollten wir uns im Umgang mit Gästen und Kunden (und überhaupt mit allen Menschen) selber jeden Tag setzen. Ich bin überzeugt, dass dieses Verhalten einen enormen Schneeballeffekt hat: Wenn die erste Begegnung am Tag positiv ist, fällt es uns allen auch leichter, so zu handeln. Und wenn all unsere Gäste so unglaublich nett, zuvorkommend und freundlich behandelt werden, tut vielleicht auch der starke Schweizerfranken nicht mehr so weh.

Ursula Maag ist Direktorin des Ente Turistico Val Poschiavo und war früher viele Jahre im Tourismus im Engadin tätig. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Zufrieden, trotz Mehrbelastung

Kanton rechnet mit Budget-Defizit

Die wegfallende Gewinnausschüttung der Nationalbank, ein markanter Ertragsausfall beim Finanzausgleich des Bundes sowie die neue Spitalfinanzierung belasten den Kanton Graubünden 2012 um beinahe 70 Mio. Franken. Dies entspricht mehr als 10 Prozent der Kantonssteuererträge.

Trotz diesen massiven Mehrbelastungen kann das Budgetdefizit 2012 unter 30 Mio. Franken gehalten werden. Der vom Grossen Rat vorgegebene finanzpolitische Richtwert wird damit knapp eingehalten. Regierungspräsident und Finanzdirektor Martin Schmid ist mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. Der Finanzrahmen wird jedoch sehr eng. Für das nächste Jahr rechnet die Regierung gegenüber dem Vorjahresbudget nochmals mit höheren kantonalen Steuererträgen. Der Personalaufwand wächst nur leicht, die Beiträge an Dritte steigen jedoch überdurchschnittlich.

Die Spitalfinanzierung

Der Personalaufwand beträgt rund 357 Mio. Franken. Er wächst gegenüber dem Budget 2011 lediglich um 4 Mio. Franken (+1,1 Prozent). Es wird damit gerechnet, dass aufgrund der rückläufigen Konsumentenpreise keine Lohnsteigerung auszugleichen sein wird. Das Wachstum beschränkt sich auf die gesetzlich vorgegebene Lohnentwicklung.

Die eigenen Beiträge an Dritte in der Laufenden Rechnung nehmen um 57 Mio. Franken (+6,9 Prozent) auf 884 Mio. Franken zu. Hauptursache für diese Entwicklung sind die Umstellungen aufgrund der neuen, vom Bund vorgegebenen Spitalfinanzierung sowie die Mehrkosten in den Bereichen Ergänzungsleistungen und Krankenversicherungsprämien.

Die kantonalen Steuererträge übertreffen das Vorjahresbudget deutlich (+5,8 Prozent). Die zusätzlichen 37 Mio. Franken vermögen jedoch den Ausfall der Gewinnausschüttung der Nationalbank (-42 Mio. Franken) und des geringeren bundesstaatlichen Finanzausgleichs (-21 Mio. Franken) nicht zu kompensieren.

Der Kanton plant weiterhin überaus hohe Investitionsausgaben (brutto 418 Mio. Franken). Die den Kantonshaushalt belastenden Nettoinvestitionen belaufen sich nächstes Jahr auf knapp 200 Mio. Franken. Für den Ausbau, den Unterhalt und die Sicherung des Bündner Strassennetzes sind Mittel von insgesamt 258 Mio. Franken vorgesehen. Dieser Betrag liegt in etwa auf Vorjahresniveau. Der Gesamtaufwand 2012 steigt gegenüber dem Vor-

jahresbudget um 78 Mio. Franken (+3,2 Prozent) auf 2536 Mio. Franken. Für den Betrieb der Verwaltung (Personal- und Sachaufwand) werden lediglich 27 Prozent des Gesamtaufwandes ausgegeben.

Der relative Anteil der Kantonsbeiträge am gesamten Staatshaushalt steigt von knapp 33 Prozent auf annähernd 35 Prozent. Der grösste Anstieg entsteht im Zusammenhang mit der neuen Spitalfinanzierung, welche gemäss Bundesgesetzgebung im Jahr 2012 einzuführen ist. Insgesamt nehmen die Beiträge des Kantons an die Spitäler und Kliniken in der Laufenden Rechnung um rund 47 Mio. Franken zu. Substanzielle Zuwächse sind wiederum bei den individuellen Unterstützungsleistungen zu verzeichnen: Die Ergänzungsleistungen übersteigen (102 Mio. Franken, +7 Mio. Franken) und die Krankenkassen-Prämienverbilligungen erreichen erstmals die 100-Millionen-Franken-Grenze (+3 Mio. Franken).

Mehr Ertrag

Der Gesamtertrag beträgt 2506 Mio. Franken. Er erhöht sich beinahe im gleichen Umfang wie der Aufwand (+74 Mio. Franken, +3,1 Prozent). Die kantonalen Steuererträge tragen die Hälfte der Zunahme bei. Verantwortlich dafür sind vor allem die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen. Die Grundstückgewinnsteuern vermögen den erwarteten Rückgang bei den Gewinn- und Kapitalsteuern auszugleichen. Ein einmaliger Ertrag aus Heimfallverzichtentschädigungen mit Kraftwerken entlastet im nächsten Jahr die Laufende Rechnung um 20 Mio. Franken. Erstmals werden die per 2011 erhöhten Wasserzinsen erfolgswirksam. Sie erhöhen den Ertrag um netto 9 Mio. Franken. Markante Mindererträge sind aufgrund des zu erwartenden Wegfalls des Gewinnanteils der Nationalbank (-42 Mio. Franken) und des verminderten Beitrags aus dem Finanzausgleich des Bundes (-21 Mio. Franken) einzuplanen.

Die Investitionsausgaben belaufen sich brutto auf 418 Mio. Franken (-30 Mio. Franken). Die den Kantonshaushalt belastenden Nettoinvestitionen betragen knapp 200 Mio. Franken. Sie erfüllen damit die entsprechende finanzpolitische Vorgabe des Grossen Rates. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht lediglich knapp 51 Prozent. Das bedeutet, dass nur die Hälfte der Nettoinvestitionen 2012 selbst finanziert werden kann.

2011 mit klarem Überschuss

Die Regierung wird im Rahmen des Regierungsprogrammes 2013 bis 2016 dem Grossen Rat auch den offiziellen Finanzplan für diese Periode vorlegen. Der Entwurf zeigt in den Planjahren stark steigende Defizite. Die Entwicklung ist auf die bekannten Faktoren zurückzuführen. So ist aufgrund der gesetzlichen Mechanismen weiterhin mit deutlich steigenden Aufwendungen in den Bereichen Gesundheit und Soziales zu rechnen. Auch auf der Einnahmenseite gibt es mehrere Unsicherheiten. Die konjunkturellen Aussichten sind getrübt. Es bleiben auch im interkantonalen Finanzausgleich Unsicherheiten über die Höhe der Ausgleichszahlungen. Die Höhe des SNB-Gewinnanteils ist ungewiss.

Dank der aktuell hohen Ertragsüberschüsse ist der Kanton zurzeit noch gut positioniert. Für das laufende Jahr 2011 darf mit einem Ertragsüberschuss in der Grössenordnung von 50 bis 60 Mio. Franken gerechnet werden.

Der Grosse Rat wird das Budget 2012 in der kommenden Dezember-Session beraten. (pd)

Zentraler Knackpunkt ist die Umsetzung

Diskussion mit grosser Bandbreite zur Maiensässentwicklung

Welche Maiensässe sollen wie erhalten werden? Da spielen verschiedene Faktoren mit: Von der Raumplanung bis zur Architektur, vom Besitzstandsrecht zu Erbverhältnissen, von finanziellen Mitteln bis zu Behördenkompetenzen.

MARIE-CLAIRE JUR

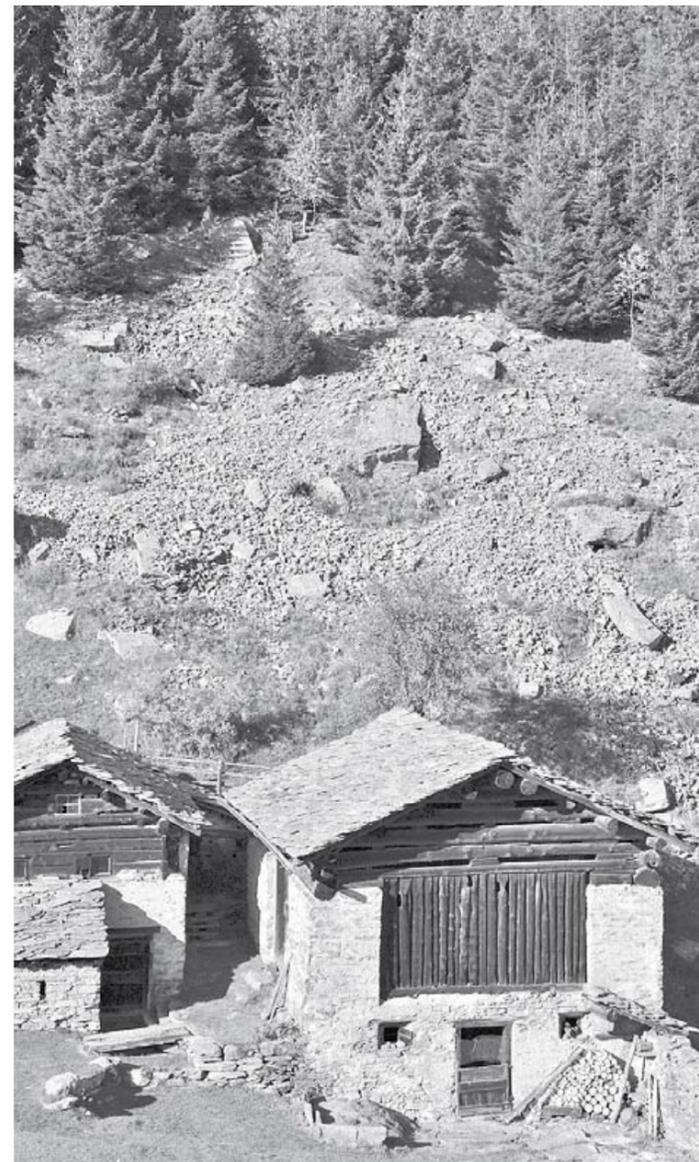
Die alpine Gebäudelandschaft befindet sich im Umbruch. Durch den Rückgang der Berglandwirtschaft werden Maiensässe und Alpgebäude nicht mehr genutzt. Es stellt sich die Frage nach einer neuen Zweckbestimmung, die zwischen derjenigen des Ferienheims und der Ruine liegt. Beides wirkt sich markant auf das Landschaftsbild aus. Mit welchen planerischen und architektonischen Modellen kann die Authentizität dieser bäuerlichen Gebäudelandschaft gewahrt werden? Eine adäquate Antwort auf diese Frage zu finden, ist der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz ein wichtiges Anliegen. Immerhin sind schweizweit schätzungsweise rund 100 000 Gebäude ausserhalb der Bauzone von dieser Thematik betroffen. Mittels Referaten und Podiumsdiskussionen setzten sich rund 90 Fachleute in Stampa an der Tagung «Maiensässe – zwischen Zerfall, Erhaltung und Umnutzung» mit dieser Thematik auseinander, zu der die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz eingeladen hatte. Geschäftsführer Raimund Rodewald rief den Teilnehmern in Erinnerung, dass die Bündner Regierung in ihrer Stellungnahme im April es grundsätzlich ablehnte, dass alle Maiensässgebäude und Alpställe im Kanton, rund 20 000 an der Zahl, zu Ferienheimen umgebaut werden könnten.

Regional planen

Christoph Zindel, Präsident der Bündner Vereinigung für Raumentwicklung, machte sich für das Prinzip einer regionalen Planung stark, die auf die Begebenheiten vor Ort Bezug nehmen kann – zusätzlich zur planerischen Kompetenz von Bund und Kanton. Der Raumplaner stellte das diesbezügliche Bergeller Pilotprojekt nur in groben Zügen vor, da sein Richtplan-Entwurf im Bergeller Gemeindevorstand noch nicht diskutiert und dem Kanton auch noch nicht zur Vorprüfung eingereicht wurde. Die Südbündner Talschaft, wo die Transhumanz, also die nomadisierende Landwirtschaft, den Alltag der Bevölkerung während Jahrhunderten geprägt hat, zählt 364 landwirtschaftliche Gebäude ausserhalb der Bauzone, davon wurden 234 als unnutzbar taxiert. Da die traditionelle Form der Viehwirtschaft, welche die Menschen vom Talboden bis auf hoch gelegene Alpweiden und wieder zurück migrieren liess, praktisch verschwunden ist und die landwirtschaftliche Bewirtschaftung nur noch in beschränktem Umfang gegeben ist, findet eine zunehmende Einwaldung und Vergandung statt. «Etwa die Fläche eines Tennisplatzes geht täglich verloren», schilderte Anna Giacometti, Präsidentin der Gemeinde Bregaglia, die Reduktion der freien Landschaftsflächen.

Bergeller Anreizsystem

Zur Offenhaltung der Landschaft soll eine Umnutzung der Alpgebäude erlaubt werden. Die Besitzer sollen sie wohnbar machen können, allerdings nur, wenn sie im Gegenzug das Umland bewirtschaften oder bewirtschaften lassen. Eine Neuerschliessung



Ein Bild, das im Alpenraum immer häufiger anzutreffen ist: Ungenutztes Weideland vergandet, Bäume und Büsche dringen vor.

Foto: Marie-Claire Jur

dieser Maiensässe und Alpen wird grundsätzlich ausgeschlossen, die allermeisten von ihnen sind nur über einen (teils langen) Fussmarsch zu erreichen, was der Immobilienspekulation den Riegel vorschieben sollte, so Giacometti. Als Organisationsstruktur zur Bewirtschaftung und Mittelverwaltung stehen das Konsortium respektive die Stiftung zur Diskussion.

Silva Semadeni, Präsidentin der Pro Natura, stellte den Bergeller Ansatz in Frage: «Wenn ihr gegen die Einwaldung vorgehen wollt, müsst ihr die Landwirtschaft und den Forst fördern», meinte sie an der Podiumsdiskussion und verwies darauf, dass genügend finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stünden. Der Niedergang der Landwirtschaft sei im Bergell schon zu weit fortgeschritten, hielt demgegenüber der Bündner Nationalrat und Landwirt Hansjörg Hassler fest. Rodewald wiederum betonte, dass bei der Erhaltung der Maiensässe primär vom landwirtschaftlichen Wert und nicht vom Gebäudewert ausgegangen werden soll. Für Johannes Florin von der Denkmalpflege Graubünden bilden Gebäude und Landschaft eine Einheit und bedingen sich.

Bei der Diskussion um das architektonische Vorgehen bei der Umnutzung der Gebäude zu Wohnraum wurde verschiedentlich gestalterische

Zurückhaltung im Sinne der «arte povera» gefordert (Respektierung der Fassade, zumindest der Stein- und Holzbauteile).

Zerfall zulassen

«Auch Ruinen gehören der Landschaftsentwicklung an», meinte Philipp Maurer von der BauSatzGmbH. Dieser Meinung schloss sich Raimund Rodewald an und meinte, dass nicht alle Gebäude zwingend erhalten werden müssten. Es sei durchaus angebracht, die einen oder anderen Maiensässe und Alpställe zu Ruinen zerfallen zu lassen, aber Maiensäss/Alpgebäude-Ensembles, die für diesen Typ Kulturlandschaft Modellcharakter hätten, in einer speziellen Maiensässzone zusammenzufassen und zu erhalten. Werner Bellwald, Historiker und Konservator der Vereinigung Walliser Museen, sah die Ausschcheidung von Maiensässzonen nicht als Garant für eine probate Entwicklung an und verwies auf üble Bausünden im Wallis, die trotz einer 1987 ausgeschiedenen Maiensässzone begangen worden seien. Dies weil die (oft überforderten) Gemeindebehörden die alleinige Kompetenz für die Umsetzung der Bauprojekte erhalten hätten und ihrem Auftrag nicht gerecht geworden seien. «Die Qualität der Umbauten steht und fällt mit der Begleitung und Kontrolle», machte Bellwald klar.

Klavierrezital mit Nenad Ivkovic

Sils Zum Abschluss der Saison wird morgen Mittwochabend um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils-Maria ein vielversprechender junger Künstler auftreten, der 18-jährige Nenad Ivkovic aus Serbien. Schon mit sechs Jahren spielte er Klavier und hat unter der Führung von Robert Kolinsky in

Zürich die Konzertreihe erreicht, dazu einige Auszeichnungen erhalten. In seinem Rezital spielt Ivkovic die Englische Suite Nr. 3 von Johann Sebastian Bach, die Moments musicaux op. 94 von Franz Schubert und die Etudes-tableaux op. 33 von Sergej Rachmaninow. (gf)



Chi chi imprenda rumantsch sa daplü

Eir turistikers da Samignun vöglian savair rumantsch

D'imprender rumantsch es eir üna spüerta turistica. Dal cuors da rumantsch intensiv chi ha gnü lö l'eivna passada in Val Müstair han però eir turistikers fat adöver. E quai perfin da quels da Samignun.

Tanter ils raduond 40 participants chi han frequentà ils cuors da rumantsch cha la Lia Rumantscha e l'Uniuon dals Grischs han organisà l'eivna passada in Val Müstair d'eiran eir trais persunas chi lavuran pro la destinaziun turistica Scuol/Engiadina Bassa/Val Müstair/Samignun. Il plü prominent es Theo Zegg, il president dal cussagl administrativ da la destinaziun turistica. Insembel cun seis collegas Hans-Peter Engelhart chi lavura pro la destinaziun turistica a Samignun e Dominik Täuber chi fa il listess ill'agenzia a Scuol, ha el passantà mumaints captivants in Val Müstair.

S'identificar cun regiun e cultura

«I nun es uschè cha nus da Samignun nu vulain avair dachefar nöglia cul rumantsch chi vain discurre in nosa regiun», disch Theo Zegg. Chi saja simplamaing cha suot l'influenza dal turissem e cul ir dal temp s'haja fini da discurre rumantsch in sia vallada materna. «Però amo tuot ils noms rurals e da lös sun eir in Samignun rumantschs», intuna'l. Cha cun la DMO as sajan las valladas mo eir las persunas gnüdas plü dastrusch e cha l'importanza da l'identità rumantscha saja perquai eir per persunas da lingua oriunda tudais-cha evidainta. «Eu sves fetsch in mia funcziun sco president dal cussagl d'administraziun da la DMO Scuol/Engiadina Bassa/Val Müstair/Samignun part da bieras sezüdas e vules inleger eir quai chi vain discurre in quellas occasiuns in rumantsch», declera'l ün da seis motifs d'avair fat il cuors da rumantsch intensiv per principiants. «La lingua m'interessa fich e perquai am faja grond plaschair da savair intant almain dir ün pèr frasis in rumantsch e

da pudair cuntinuar ad imprender quista lingua fascinanta», conclüda Theo Zegg.

S'identificar culla cultura indigena

«Eu discuoer talian, latin e portugais», declera Hans-Peter Engelhart, oriund da la Germania, chi lavura pro'l büro d'infuormaziun da la DMO Scuol/Engiadina Bassa/Val Müstair/Samignun a Samignun. Cha perquai til stetta il rumantsch sco ulteriura lingua ladina fich a cour. «Il rumantsch es üna lingua chi m'interessa fich», disch el riond. Pro sia lavur pro la DMO gnia'l adüna darcheu confruntà culla lingua rumantscha e perquai saja'l fich interessà da gnir a savair daplü da la cultura e la lingua dal minchadi dals indigens. Ultra da quai discurren blers da seis collavuratuors rumantsch ed el as partecipess gugent plü intensivmaing a quels discuos. «Per survgnir la basa e l'affinità per üna lingua sun perquai per mai ils cuors da lingua intensiv las megltras premissas», intuna'l.

Daplü pazienzcha dals indigens

Dominik Täuber, oriund da la Germania chi lavura i'l büro d'infuormaziun da la DMO a Scuol manaja cha'l rumantsch saja üna lingua fich interessanta. Eir el ha, sco dal rest eir Zegg ed Engelhart, investi l'eivna dal cuors intensiv in Val Müstair cun temp da vacanzas e sün agens cuosts. «Davo quist'eivna possa dir cha'l cuors m'ha manà bler e ch'eu vez uossa ün pa daplü co be plets rumantschs ed ün battibuog da pronunzcha», tradischa el ils sentimaints ch'el vaiva al cumanzamaint dal cuors. El s'allegra uossa da pudair dovrar quai imprais eir i'l minchadi e d'ürant seis temp liber. «Eu am giavüschess però cha'ls indigens vessan ün zich daplü pazienza cun da quellas persunas sco eu», disch el. Cha'ls Rumantschs sajan nempe fich amiaivels e müdan, subit chi badan cha qualchün nu sa propcha bain lur lingua, la conversaziun in tudais-ch. «Eu prouv da discurre rumantsch cur ch'eu vegn in butia o eir al tavulin», quinta'l e manaja ch'el fetscha quai eir sch'el stopcha minchant dar da mans e peis. (anr/mfo)

In algordanza dad Alfred Oswald

Ün cudesch, ün disc cumpact e duos concerts

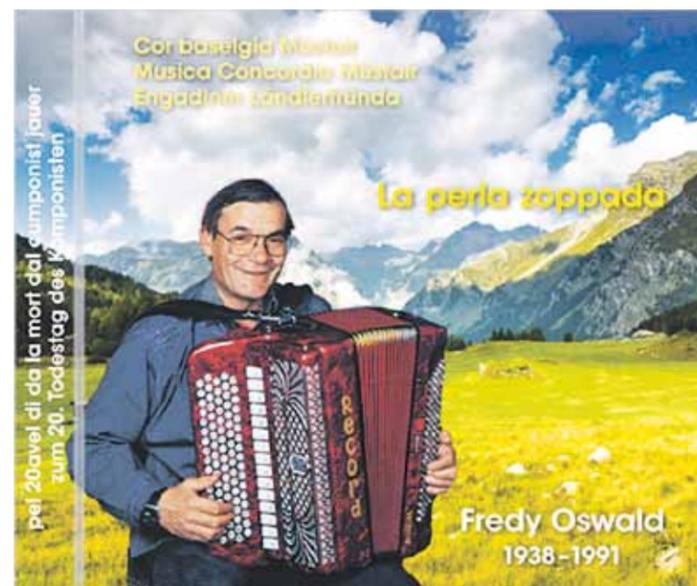
Als 21 settember 1991, dimena avant 20 ons, es mort il cumponist e musicist Fredy Oswald.

Per algordar a sias grondas obras sco cumponist e sco musicant paschiunà organischa il Cor da baselgia da Müstair duos concerts ed ha edi ün cudesch ed ün disc cumpact.

«Fredy Oswald es stat ün grond hom da la musica e chant in general e dal Cor da baselgia da Müstair in special», disch Beat Grond, president dal comité d'organisaziun dal proget per onurar las obras dad Alfred Oswald. Ch'el haja cumponü fich bieras e plaschaivlas chanzuns sacralas e profanas chi vegnan adüna amo chantadas cun grond plaschair. In onur dal 20avel di da la mort da Fredy Oswald organischa il Cor da baselgia da Müstair als 22 october a Müstair ed als 29 october 2011 a Samedan ün concert cun be da sias obras. A quels concerts coopereschan il Cor da baselgia da Müstair, la musica Concordia da Müstair e la chapella Engadiner Ländlerfründa, ingio cha Fredy es stat commember d'ürant 21 ons, insomma fin a sia mort.

Salvà documainta

Sco cha Beat Grond quinta ha Alfred Oswald scrit sias composiziuns adüna be a man. Seis repertori saja immens e cumpiglia chant, musica d'orgel e da tola, musica classica e da quella divertenta. «In occasiun dal 20avel on davo la mort da nos commember e cumponist ha il Cor da baselgia da Müstair fat stampar ün cudesch chi cuntogna tuot sias chanzuns», quinta Grond. Il cudesch porta il titel: «La perla zoppada» e declera quant importantas e preziasas cha las obras dad Oswald sun. Al listess mumaint ha il Cor da baselgia ramassà bieras da sias composiziuns sün ün disc cumpact, quela dà üna survista rapreschantativa da si'ovra musicala.



Musicant cun corp ed orma: Fredy Oswald. La commemoraziun a quist paschiunà musicant e cumponist vain celebrada pros mamaing.

Ils concerts per s'algordar ad Alfred Oswald han lö als 22 october a las 20.00 illa sala da gimnastica a Müstair ed als 29 october illa sala cumünala da

Samedan. In quellas occasiuns vain eir preschantà il cudesch da las obras ramassadas dal cumponist e musicist e'l disc cumpact. (anr/mfo)

Fredy Oswald (1938-1991)

La musica es statta la paschiun da Fredy Oswald chi til ha accumpognà tras tuot sia vita. Quella ha cumanzà als 22 marz 1938 a Müstair. Qua ha el eir passantà tuot seis temp d'infanzia e da scoula suot la chüra da sia nona. Sco giuvnot ha'l passantà trais ons a Berna pro ün barba, ingio ch'el ha eir tut ün pèr uras d'orgel da man, il prüm sün quel diatonic e davo sün ün cromatic, e s'occupà da las reglas d'armonia. Dal 1962 es morta sia nona, quai chi ha intimà al giuven musicist da scriver sia prüm cumposiziun, ün «Ave Maria». Sper duos messas e bainquantas chanzuns da baselgia ha'l eir cumponü diversas chanzuns profanas, adüna pensond al Cor da baselgia da Müstair. Sia plü cuntshainta es bain «La perla zoppada» chi basescha sün üna poesia da Carl Grond ed es gnüda selecziunata

da dal 1962 sco chanzun da festa in occasiun dal giubilem «200 ons libertà Val Müstair». Fredy Oswald ha eir cumponü divers tocs da musica populara per la chapella «Engadiner Ländlerfründa», ingio ch'el es stat commember fin a sia mort. Eir a la musica instrumentala stan a disposiziun alchünas cumposiziuns derivantas da sia penna. Seis pan da minchadi ha Fredy Oswald però guadagnà sco conductor pro la Viafier retica. Ün oter hobi dad Oswald d'eira la chatscha in Alp Sielva, sur Müstair. El as titulaiva sves sco «bod paschiunà chatschader». Quist lö, ingio ch'el ha survgnü inspiraziuns per bieras da sias composiziuns, es eir dvantà seis lö da cumgià dal muond terester, quai als 21 settember 1991, ill'età da be 53 ons.

Beat Grond

S'inscuntrar ed expuoner in cumünanza

Exposiziun cumünai vla a Zernez

D'ürant ün'eivna, amo fin als 21 october, sun expostas obras dad ün desch artists illa sala da gimnastica da la chasa da scoula a Zernez. Ün'exposiziun cul böt da s'inscuntrar e d'expuoner lur obras avant ün vast public.

Moreno Rinaldi da Zernez es artist ed ha gnü l'idea d'expuoner sias obras in seis cumün natal. Davo cha Rinaldi ha comunicà seis intent ha el survgnü reacziuns da tuot las varts e tras quai es nada l'idea da realisar ün'exposiziun cumünai vla suot il titel «Zernez expuona». Ün desch artists da Zernez as partecipesch a l'exposiziun: Elena Denoth, Steivan Gaudenz, Annetta Ganzoni, Ulrich Brogt, Roland Rodigari, Kati Mischol, Rico Schorta, Andris Maiolani, Markus Gross e Violetta Szikriszt. Rinaldi es persvas chi dà in mincha cumün artists, però il fat cha quels as radunan per expuoner da cumünanza es plüost special. Il cumün da Zernez ha miss a disposiziun la sala da gimnastica per realisar l'exposiziun, la falegnameria Bezzola da Zernez ha fat parais d'exposiziun ed otras firmas han sustgnü l'arrandschamaint cun contribuziuns finanzialas. La sala da gimnastica ornada cun art

da tuot gener ha attrat a la vernissascha da venderdi passà, a la quala d'eiran preschaints tuot ils artists, blers visitaduors. Las ün desch artistas ed artists han fich differents möds per s'exprimer. Cun möds multifaris da pitturar e disegnar s'han preschantats ils artists cun obras in acril, öli, culuors d'aua, disegns, fotografias e perfin cun catram. Sco cha l'iniziant Rinaldi ha manjà es l'exposiziun reuschida ed ha gnü per consequenza cha fich blera glied ha pudü s'atschertar chi dà eir in lur cumün artists chi sun fich activs. Davo il salüd da Andris Maiolani ha il cuntshaint artist da Zernez, Jacques Guidon, tgnü la lauda-

zio. «Fin hoz s'haja gnü l'impreschiun cha Zernez es ün terratsch plüost süt quai chi riguarda l'art. Hoz pudaina visitar ün'exposiziun cun ün desch artistas ed artists, e chi sà quants chi lavuran a dascus e nun han gnü il curaschi d'expuoner per temma da la critica. Expuoner vül nempe eir dir s'expuoner», uschè Guidon. Art es tenor el difficil da definir, art saja quai chi plascha. El ha cità ün colleg chi ha dit: «Wenn es einer kann ist es keine Kunst, und wenn es einer nicht kann ist es auch keine Kunst». La vernissascha es gnüda imbellida cun chanzuns da Flurin Bezzola (chant e guitara) e dad Andri Juon (bass). (anr/bcs)



L'iniziant da l'exposiziun, Moreno Rinaldi, cun üna da sias obras.

fotografia: Benedict Stecher

SPUNTINO
SNACK BAR
www.autopfister.ch

Per cumpletter nos team tscherchains nus
ün(a) collavuratur(a)
cun pensum plain u
duos persunas a 50%

Lavuors variedas ed interessantas in tuot las spartas da la gestiun, in ün'impraisa vivas-cha. Discuorra El/Ella curraintamaing tudas-ch ed eir italiaun? Es El/Ella ün persuna amiaivla, servizivla, adüseda da lavurer in ün team, fideda e flexibla?

Gugent spettainsa Sia documainta d'annunzcha.
p.m. dad Urs Pfister, upfister@autopfister.ch

AUTO Pfister AG

7503 Samedan – telefon 081 851 05 00 – www.autopfister.ch

Nus nu stampain be vossa giazetta regiunala.



g.
gammetterdruck

La stamparia dals Engiadinais.

La rumur dal flüm

Reediziun d'ün «Bestseller»

Dal 1999 ho Oscar Peer publicho «La rumur dal flüm», ün roman engiadinais cun trats autobiografics chi'd es sto ün grand success ed es exaust daspö bgers ans. Uossa es il roman gnieu reedieu in üna simpla ed eleganta ediziun tascabla cun üna postfacziun da Clà Riatsch.

La rumur dal flüm dad Oscar Peer tratta – scu divers oters da sieus romans – il retuorn: il retuorn i'l temp, il retuorn illa memoria, il retuorn ill'infanzia. Quist retuorn ho in conguel culs oters romans da l'autur renumno però aunch'üna dimensiun supplementera: el es in tscherts resguards aviertamaing autobiografic.

Ün text es autobiografic scha sieu autur e la vusch chi quinta, il narratur, sun la glistessa persuna. Ma que nun es adüna uschè simpel scu ch'i pera. Oscar Peer scriva: «Inchün ha dit chi nu saja cusgliabel da tuornar inavo al lö da l'aigna infanzia. Forsa vaiva'l radschun; ün revair, quai savaina, ans po render dischillus, perche cha tant s'ha intant müdà, la cuntrada dadoura e la cuntrada dadaint – tü est il medem ed est tuottüna ün oter.» Quel chi ho vivieu sia vita e quel chi s'algora da que ch'el ho vivieu – que nun es dimena adüna «il glistess». La vita ho nempie transformo a quel chi l'ho vivida ed uschè as transformeschan eir l'uorden, la percepziun e la valütaziun da l'egna vita.

Carolina, Zernez, Lavin

Scu cha nus legiains illa postfacziun da Clà Riatsch sun ils lös dal roman quels da la famiglia Peer, ils ans principels da l'istorgia as cunfaun cun la biografia reela da l'autur: iffaunt i'ls ans trenta, student da romanistica i'ls ans tschinquanta. Il roman quinta da las trais generaziuns chi vivan insembel in quists trais decennis, nons e nonas, genituors ed iffaunts. Ils misters dals nons, la lavur dal bap, las scoulas dals iffaunts e lur stüdis – tuot correspuonda tenor Riatsch a l'istorgia da la famiglia Peer e conferma cotres la tesa dal roman (auto)biografic.

Ma i'l text s'annunzcha adüna darcho ün seguond narratur – per uschè dir l'autur s'vess – chi füs in üna autobiografia convenziunela «ün» cul narratur autobiografic e vess perque da taschier. E quista seguonda vusch metta repetidamaing in evidenza cha que ho do üna lavur da la memoria traunter que chi'd es sto vivieu e que chi vegn uossa quinto: «Per esser sincer: Eu nu sun sgür scha quistas bes-chas d'eiran amo quia cur cha bazegner, davo la mort da nona, es restà inavo sulet e cha nus til gnivan a chattar, obain scha nossas visitas da la dumengia as cunfuondan in mai cun algords dal temp ch'èau d'eira amo plü pitschen.»

Uschè nun es quist roman be l'istorgia da l'infanzia e giuventüna dad Oscar Peer, ma eir l'istorgia da l'autur pü vegl chi s'algora divers decennis pü tard e chi reflettescha davart la lavur da la memoria e davart il process dal scriver l'egna biografia. Quistas dumandas tuochan tar las grandas preoccupaziuns da la litteratura dal 20avel tschientiner. Max Frisch per exaimpel scriva in «Mein Name sei Gantenbein»: «Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält.»

Traunter realissem e ficziun

Scu cha Clà Riatsch scriva do que in quist roman passagis traunter il gener autobiografic e quel ficziunel. Ficziunel è'l lo inua chi vegnan descrittas

scenas ed emozions ch'ün narratur strictamaing autobiografic nu pudess cugnosccher, per exaimpel our da la vita dals duos «bazegners». Per amur da l'istorgia e per render al lectur pü autentic ils protagonistes descriva Oscar Peer cun umur ed amur ils viedis e las gitas in muntagna da sieu «bazegner Tumasch» ed ils strapatschs da «bazegner Andri», chi d'eira taglialina e mezcher da chesa. Minchataunt s'annunzcha eir cò il seguond narratur – l'autur chi s'algora – per introdüer explicitamaing las passaschas ficziunelas: «Eu prouv da m'imaginar...».

Genuinamaing realistic es il roman, scu cha nus legiains illa postfacziun, in sia tendenza anti-idillica, in si'attenziun per ils plaschairs ed impustüt las difficulteds da la vita da minchadi, in si'attenziun per las pitschnas mendas e nardets da las figüras ed eir in sieu interess per inventars: per palantschins, murütschs, s-chantschias e giogens.

Grazcha a la nouva seria dad ediziuns tascablas da la Chasa editura rumantscha es quist roman uossa finelmaing darcho accessibel a tuots chi haun plaschier da ler ün cudesch in s-chet vallader chi tratta l'istorgia d'üna famiglia, l'istorgia da nossa val ed al glistess mumaint dumandas profundamaing umaunas e filosoficas davart il retuorn, davart la memoria e davart la construcziun da l'egna biografia. Rico Valär

Oscar Peer: La rumur dal flüm. Chesa editura rumantscha, Cuira, 2011. 320 paginas, 24 francs.



Il roman reedi «La rumur dal flüm» dad Oscar Peer.

Litteratura da plü bod nu sto esser müffa. Al colloqui rumantsch a l'Università da Turich es gnü preschantà d'incuort il cudesch «Il piz da la corna tschanca». Id es l'unic cudesch da l'autur Jon Demarmels.

Pacas eivnas davo la mort da Jon Demarmels (1889 – 1973) d'eira il cudesch gnü our da stampa e stat exaust infra cuort temp. Uossa ha Mevina Puorger procurà per üna reediziun. «I vala la paina da scuvrir il cudesch», ha dit l'editura. Puorger ha manà il colloqui ed ha beneventà sco giast a Seraina Feuerstein, l'abiadia da l'autur Jon Demarmels.

Puorger e Feuerstein han preschantà ils perdavants e la famiglia da l'autur.



«Jeunesses Musicales Thurgau» ha preschantà l'ouvra da Haydn, «Las stagiuns», illa caverna da Martina.

fotografia: Benedict Stecher

Ün'ouvra monumentalala

Ils «Jeunesses Musicales Thurgau» han concertà a Martina

Illa caverna da las Ouvres electricas d'Engiadina a Martina es gnüda preschantada sonda passada l'ouvra monumentalala da Joseph Haydn «Las stagiuns». S-chars 70 musicists e chantaduers giuvens han satisfat il public.

Pro las ouvres las plü importantas da Haydn toccan sgüra «La S-chaffischun» e «Las stagiuns». Dal 2009 han preschantà ils «Jeunesses Musicales Thurgau» a Martina «La S-chaffischun» e sonda passada «Las stagiuns», üna da las ultimas ouvres da Haydn. L'ouvra chi descriva las stagiuns d'ün on vegn suvent indichada sco oratorium. I's tratta però da quatter cantatas chi descrivan las stagiuns. L'ouvra quinta da la vita dal fittadin Simon, da sia figlia Hanne e dal giuven paur Lukas in üna cuntrada austriaca a la fin dal 18avel tschientiner. La vita da quella jada d'eira dominada dal respet invers Dieu e da la stretta colliaziun dals umans culla natüra e la dependenza da quella. Il dirigent e manader dals «Jeunesses Musicales Thurgau» da quist on, Marcel Blanchard, ha preschantà repetidamaing cun divers cors ed ensembles ouvres importantas. El es dirigent e manader da la scoula da musica da giuvenils da

la cità da Turich. La sopranista Regula Mühlemann ha chantà la rolla da la Hanne. Ella es chantadura da professiun ed ha eir ün contrat culs gös festals da Salzburg. Il tenor Matthias Aebersold ha surtut la rolla dal Lukas, ad el as cugnosccha sco tenor dal quartet «I Quattro». La solista da già Fabienne Imoberdorf es magistra diplomada ed ha tras quai ün stret contact cun giuvens musicists. Resta amo il bass, Andreas Felber, chi ha giovà la rolla dal Jakob. El ha frequentà il cuors da maister chantatur ed es da chattar suvent sün bünas sco dirigent e chantatur. Grazcha al chant dals solists, dal cor, da la cumbinaziun da l'instrumentaziun e da l'accustica unica illa caverna esa reusch als «Jeunesses Musicales Thurgau» d'accomplir las pretasias d'ün'ouvra monumentalala.

Gronda sfida pel dirigent

Ils «Jeunesses Musicales Thurgau» han passantà avant il concert ün'eivna da prouva i'l l'Institut Otalpin Ftan. Là chattan els ün'infrastructura optimala per as preparar minuzchusamaing. «Nus ans chattain fich bain a Ftan, l'infrastructura es buna e la bella cuntrada muntagnarda es unica», ha confermà Bernadette Schwyter, üna da las respunsablas. Pel dirigent es la sfida da rablar insembel solists professionals, cor e musicists per preschantar ün'ouvra da simla classa cun 60 fin 70 personas fich gronda. Las auditoras e'ls

audituors han giodü ün'ouvra monumentalala in ün ambiaint extraordinari ed han muossà lur plaschier cun grond applaus.

Il cor ed orchester da giuventüna «Jeunesses Musicales Thurgau» exista daspö il 1997. L'eivna da musica es gnüda manada tras quist on fingià per la novavla jada. La pussibilità pels giuvens chantaduers e musicists da tuot la Svizra da gnir a cugnosccher ouvres monumentalas d'ot level es unica e significhia pels blers la culmaina in lur vita musicala. Tuot ils partecipants sun adüna darcheu stupefats che chi'd es pussibel da realisar infra ün'eivna. Il böt dal proget es quel da manar a giuvens musicists e chantaduers plü daspera a la musica classica.

Haydn e si'ouvra

Seis quartets e sias sinfonias, seis oratoris e sia musica sacrala vegnan ammiradas sün tuot il muond. Haydn es nat dal 1732 sco figl d'ün amator da musica a Rohrau in Austria. Cun ses ons es el entrà i'l cor a Hainburg e cun ün-desch ons sco chantatur al Stephansdom a Vienna. Temps da retgnentscha surpuntaiva Haydn sco musicant per bals e trategnimaint. Dal 1766 es el dvantà dirigent ad Eisenstadt ed el es restà là fin cha la chapella s'ha scholta. Cun üna buna pensiu e sco grond e renomnà cumponist ha el fat müdada a Vienna e s-chaffi grondas ouvres. (anr/bcs)

Ün diavel simpatic in üna tarabla parodistica

Prelecziun i'l colloqui rumantsch a Turich

I's tratta da marchadants e randulins chi vaivan affars in l'Italia e faivan affars cun marmel e caffè. Jon Demarmels s'vess es però restà tuot sia vita in Engiadina. Insembel cun sia duonna ha el manà la lattaria da Scuol ed es plü tard stat impiegà pro ün'interpreta da fabrica. Sperapro ha el accumulà incaricas sco deputà, derschader districtual o cusglier cumünal.

El d'eira da seis temp cuntschaint sco alpinist ed es i a chatscha e d'eira peschader. «Eu sun superbi d'appartgnair in tuots regards pro la classa da la s-charpa grossa», ha scrit Demarmels dal 1936 i'l «Il Tramagliunz», ingio cha seis raquint «Il trosser» es cumparü.

Demarmels saja stat ün chi pensa bler e scriva pac, ha ün contemporan ladin üna jada remarchà. Grazcha a quista qualità esa amo hoz ün divertimaint da leger poesias o satiras cha

l'autur ha scrit avant 60 ons ed «Il piz da la corna tschanca» es ün'ouvra rumantscha dal tuottafat na üsitada.

La tarabla surrealista tratta il cumbar tanter il bun e'l nosch. Il protagonist es il diavel, «ün schani tuot simpatic», sco cha Mevina Puorger s'exprima. E davaira, sco lectur as chapischa svelta la lamentaschun dal diavel chi porta plant «a l'otischem Tribunal divin i'l Paradis»: Sco diavel haja el l'incumbenza da semnar il mal, da tribular e surmanar ils umans uschè ch'els van a finir giò'l infern. Las armas sajan repartidas da möd malgüst, plondscha il diavel. El posseda be cornas e cua. Ils umans percenter hajan surgni tuot las armas a favur dal bön. Perquai pretenda il diavel dal otischem tribunal divin da pudair metter i'l cour dals umans «il piz da sia corna tschanca». Be uschè haja el la pussibilità da far seis dovair, uschigliò stopcha

el succomber. L'anguel da la pasch, il president dal tribunal divin, vuol simplamaing büttar davent il plant dal diavel. Ma il Segner intervenescha e pretenda cha'l plant vegna trattà. Ma co? Il diavel nu darcha entrar i'l paradis e nu po cumparair avant il tribunal. I douvra dimena ün intermediatur. Il docter ed advocat Marchet Jerta – el as rechatta güst i'l infern perquai ch'el ha fat massa bler dal nosch e massa pac dal bun – dess rapreschantar la chosa dal diavel avant il tribunal divin.

Chi chi vuol savair, scha l'advocat dal diavel guadogna il process e mütscha da l'infern, sto leger il cudesch. La lectüra da «Il piz da la corna tschanca» es ün giodimaint divertent, plain fantassems filosofics. (anr/vi)

Jon Demarmels: «Il piz da la corna tschanca/Üna tarabla surrealista». Reediziun Mevina Puorger. 109 paginas. Turich, 2011.



STARTSCHUSS FÜR DEN WINTERSPASS: AM 22. OKTOBER BEGINNT DIE SKISAISON.

3, 2, 1, los geht's: Am Samstag, 22. Oktober startet die Wintersaison auf der Diavolezza. Ab dann sind die Firnpisten wieder zum Carven und Snowboarden offen und das Berghaus Diavolezza freut sich, Sie zum Saisonauftakt zu begrüssen. www.engadin.stmoritz.ch

DIAVOLEZZA



Suche Arbeit als

LKW-Fahrer

im Monat November
Tel. 078 660 63 37

176.780.343

[WWW.SPITEX-OBRENGADIN.CH](http://www.spitex-oberengadin.ch)
Spitex Oberengadin/Engadin Oia

Wegen den Baustellen kommen Sie nicht zu uns! ... so kommen wir zu Ihnen.

Vom 24. bis 31. Okt. jeweils 10.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr finden Sie uns zusätzlich mit Grabgestecken vor dem Friedhof San Peter, Samedan.

Und ab sofort bis Mitte November sind alle Lieferungen von La Punt bis St. Moritz gratis! Rufen Sie einfach an.

Fluors ed orticultura Malgarietta, Plazzet 1, Samedan

Fluors Blumen orticultura Gartenbau

Telefon 081 850 55 22

178.780.345

Samedan, Crusch 6

2 1/2-Zimmer-Wohnung

66 m², 1. Etage, Balkon, Lift, Keller, Garagenplatz, sehr hell, neuwertig, Mietbeginn ab sofort oder nach Vereinbarung.

Fr. 1860.-/mtl. inkl. Garage und NK
Tel. 044 919 07 84 ab 18.00 Uhr

012.221.230

SONDERANGEBOT WINTERREIFEN

Superpreise auf alle Marken-Reifen



GIGER AG

7502 Bever
Tel. 081 850 06 10

176.780.327

Jetzt wählen!

«Für die Erhaltung der Unabhängigkeit und Neutralität unseres Landes.»

Heinz Brand

in den Nationalrat



www.heinz-brand.ch

2X auf Liste 1
www.svp-gr.ch

Privat sucht für 4 Monate (Dez.–März) nach **St. Moritz**

Hausangestellte mit Spitex-Erfahrung oder Krankenschwester

Mo–Fr, 08.00–11.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr

Melden Sie sich bitte unter
Tel. 041 620 38 27

176.780.350

Kath. Kirchgemeindsaal, St. Moritz-Dorf wieder ab **Sa, 22. Okt., 15.00–17.00 Uhr**

Nächste Daten:

11. + 25. Nov., 9. Dez., 13. + 28. Jan., 10. Febr., 9. + 24. März, 13. + 28. April

Tanznachmittage 50+

www.engadinerpost.ch

Ferien(s)pass?

Natürlich nicht. Der Sommer ist ja längst vorbei. Aber Ferien sind auch jetzt

Vier Waldhaus-Ideen

Dienstag, 18. Oktober
«Kaspers Reise zu Prinz Aladin»
Puppentheater von Johann Minuths
Freiburger Puppenbühne

Für Kinder ab 4 und alle, die es einmal waren.
17.00 Uhr. Kinder gratis/Erwachsene CHF 10.–
Vor Anmeldung kann nicht schaden.

Mittwoch, 19. Oktober

www.silberbuech.ch **Silberbüx** die Band für Kinder

① 13.45 Uhr: **Muetprob – ein Workshop für Kinder** von 7 bis 12

Silberbüx, musikpädagogisch versiert, führt die Kinderschar mit Lust und Witz in ihr Musik-Universum ein. Samt Zvieri, Hauptprobe und gemeinsamem Auftritt im nachfolgenden Familienkonzert

② 17.00 Uhr: **Silberbüx-Familienkonzert**

für Kinder ab 5 und alle Erwachsenen, die Lust haben

Workshop CHF 30.– samt Zvieri und Konzert.
Konzert: Kinder gratis, Erwachsene CHF 15.–
Vor Anmeldung unerlässlich für den Workshop, ratsam für das Konzert

Täglich, bis 22. Oktober

Malkurs für Kinder und Jugendliche

mit Luis Coray und seiner Familie. 9–11 und 16.30–18.30 Uhr
CHF 15.– pro Zweistunden-Block. Ab 5 bis ca. 15 Jahre.



A family affair since 1908*****

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

TARZISIUS CAVIEZEL

Wieder in den Nationalrat



LISTE 8

www.tarzisiuscaviezel.ch

FDP

Hauswartstelle

in La Punt

Für zwei nebeneinander liegende Wohnhäuser suche ich ein Hauswartehepaar im Nebenamt für Reinigungs- und Umgebungsarbeiten inkl. Schneeräumung.

Rufen Sie doch einfach an:

Treuhandbüro Inge Inderst
Curtins 81, 7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65 E-Mail: Inderst@bluewin.ch

176.780.309

WINTERKLEIDER SPORTARTIKEL

Spezialverkauf
Sa. 22.10.2011



Brocki Celerina

Di-Fr 14.00-18.15

Sa 11.00-16.00

Innpark Haus C, 7505 Celerina



Brocki.ch

Malwettbewerb für Kinder bis 12 Jahre

Strandtuch und Puzzle zu gewinnen!

Infos unter www.brocki.ch



MICHAEL PFÄFFLI

In den Nationalrat.

Michael Pfäffli in den Nationalrat.
Weil er sich für das Bündner Gewerbe stark macht.

LISTE 8

MARTIN SCHMID

In den Ständerat.

Der Bündner Botschafter in Bern.

FDP Die Liberalen

Wir unterstützen MICHAEL PFÄFFLI und MARTIN SCHMID bei ihrer Nationalrat- und Ständeratskandidatur:

Barandun Jakob, Filisur / Bezzola Duri, Samedan / Bezzola Jachen, Zerne / Bühler Agathe, Fideris / Burkhardt Rudolf-Peter, Thusis / Casanova Angela, Domat Ems / Degiacomi Regula, St. Moritz / Engler Peter, Davos / Fischer Sabine, St. Moritz / Flury Elisabeth, Zuoz / Furrer Lucrezia, Felsberg / Giacometti Anna, Stampa / Gunzinger Philipp, Scuol / Heiz Karl, Poschiavo / Hanimann Rolf, Küblis / Hartmann Jann, Chur / Hartmann Christian, Champfèr / Hauser Markus, St. Moritz / Hitz-Rusch Brigitta, Churwalden / Holzinger-Loretz Anna-Margreth, Schiers / Immler Ueli, Pontresina / Jenny Christian, Arosa / Kasper Anita, Buchen / Kasper Christian, Buchen / Keller Felix, Samedan / Krättli-Lori Susanne, Malans / Marti Urs, Chur / Meuli Peter, Fex / Meyer-Grass Maria, Klosters / Michael Maurizio, Vicosoprano / Nick Reto, Igis / Nievergelt Thomas, Samedan / Niggli Gian-Peter, Samedan / Nobs Beni, Thusis / Peer Victor, Ramosch / Perl Annemarie, Pontresina / Perl Simon, Pontresina / Plattner Bettina, Pontresina / Rathgeb Christian, Chur / Rieder Claudia, St. Moritz / Ritter Beat, Pontresina / Robustelli Margrit, St. Moritz / Rosa Mirco, Lostalio / Semadeni-Kaiser Annaleta, Andeer / Storz Arno, Chur / Schucan Luzi, Zuoz / Thommen Leo, Parsonz / Troncana Claudia, Silvaplana / Urfer Anita, Champfèr / Valär Simi, Davos / Vetsch Walter, Pragg-Jenaz / Waidacher Ludwig, Arosa / Walther Martina, Pontresina / Wieland Martin, Tamins

PREFA – Das Dach stark wie ein Stier!

«TOP DOWN» – die Sicherheit beginnt am Dach

Regen, Wind, Schnee, Sonneneinstrahlung – das Wetter in der Schweiz ist so vielfältig wie das Land selbst. Umso wichtiger ist es, wenn man sich in seinen vier Wänden sicher und geschützt fühlt und man keine Angst haben muss, dass einem jeden Moment sprichwörtlich «das Dach vom Kopf fliegt». Wenn sich dann die Fassade oder in dem Fall das Dach auch noch optisch in die Landschaft integrieren lässt, was mit den PREFA Produkten der Fall ist, ist die Harmonie perfekt – so auch im schönen Davos, im Kanton Graubünden, in dem sich nicht zuletzt dank der Lösung aus dem Hause PREFA, das fertige Objekt nahtlos in die Umgebung integriert.

«Das Wetter wird immer extremer» – wir passen uns an

Mit nur 2,3 kg zählt die PREFA Dachplatte zu den leichtesten und stabilsten Dachmaterialien überhaupt: Doch bei PREFA steht das Gewicht nicht im Widerspruch zur Stabilität und Sicherheit. «Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus mit einer Dachfläche von rund 200 m² muss der Dachstuhl daher gut und gerne zwei Tonnen weniger an Gewicht tragen, als bei einem alternativen Ziegeldach», erklärt Herr Guido Viglino des engagierten Spengler-Betriebes Viglino Co. u.G in Davos Dorf.

«Das geringere Gewicht ist einer von vielen Faktoren, die für PREFA sprechen. Farbbeständigkeit, die Bruchfestigkeit des Materials, die Lösung in Komplettsystemen und Umweltfreundlichkeit sind weitere Kriterien, die es den Endverbraucher leichter machen, mit uns zu bauen», so Marcel Ammann, Aussendienstmitarbeiter bei PREFA in der Schweiz.

Das PREFA Langzeitdach ist das Ergebnis jahrelanger Forschungen und vor allem Jahrzehnten an Erfahrung. Grundmaterial für die PREFA Aluminiumprodukte sind Legierungen nach EN 1396. Die Beschichtung der Dachplatten erfolgt im Coil-Coating-Verfahren und unterliegt den strengen Auflagen der ECCA (European Coil Coating Association) in Brüssel. Unter dem Begriff Coil Coating versteht man ein industrielles Beschichtungsverfahren, in dem Aluminiumbänder kontinuierlich ORGANISCH beschichtet werden – Merkmale

sind Korrosionsbeständigkeit, Umformbarkeit und das dekorative Aussehen – für PREFA ein Indiz, die verwendeten Materialien diesem Prozess zu unterziehen.

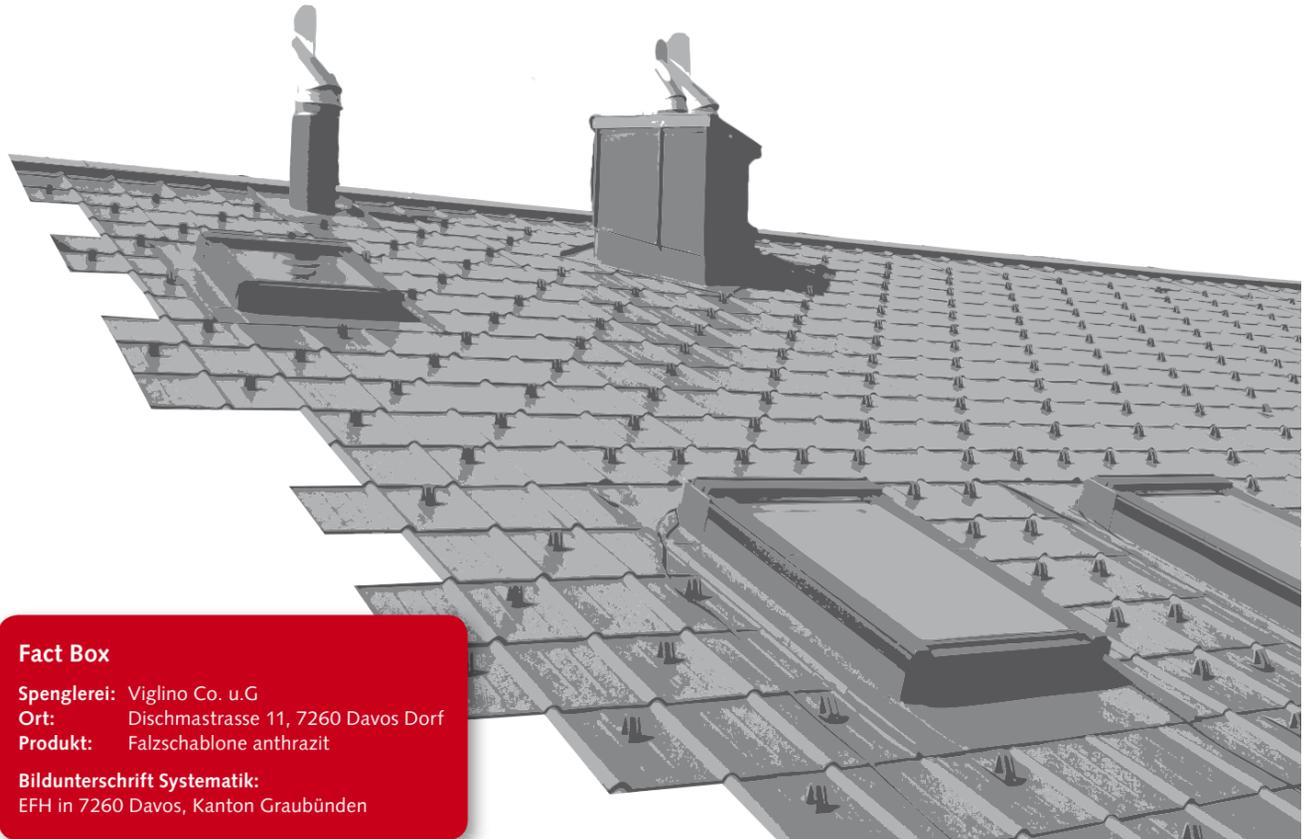
Schweizer Präzision und Vielfältigkeit

Die Schweiz ist für viele Eigenschaften bekannt: So auch für Präzision und Genauigkeit. Und wer wenn nicht PREFA Dachplatten könnten genau dies vereinen. Nicht umsonst garantiert der führende österreichische Aluminium-Dachspezialist PREFA 40 Jahre Garantie gegen Bruch, Rost und Auffrieren bei natürlichen Umweltbelastungen und fachgerechter Verlegung. Die PREFA Dachplatten sind in acht Standardfarben und einem umfangreichen Zubehörprogramm erhältlich. Es spielt keine Rolle, ob die Architektur des Hauses sich an den

traditionellen Formen der Region orientiert oder in neuem Stil und Glanz erscheint: PREFA liefert immer den passenden Abschluss. Satteldach, Walmdach, Pultdach, Kuppeldach, Tonnendach, Flachdach – in der Gestaltungsform gibt es keine Grenzen und alles ist mit PREFA realisierbar.

«Wie das Land, so das Dach»

Nicht «wie das Land, so die Leute», sondern in diesem Fall «wie das Land, so das Dach»: Denn dank dem umfangreichen und vor allem vielfältigen Angebot von PREFA bilden das Objekt und die Landschaft ein harmonisches Bild. Und die Optik steht in keinsten Weise im Widerspruch zur wirtschaftlichen Nutzung und technischen Anwendung – «Stark wie ein Stier» trotz des PREFA Dachs jeder Witterung.



Fact Box

Spenglerei: Viglino Co. u.G
Ort: Dischmastrasse 11, 7260 Davos Dorf
Produkt: Falzschablone anthrazit

Bildunterschrift Systematik:
EFH in 7260 Davos, Kanton Graubünden



Das Engadin tanzt Hip-Hop

Die Tanzszene im Engadin ist vielfältig

«Engadin tanzt» ist das Motto des Jubiläumsfestes des Tanzclubs Samedan Oberengadin, an dem mehrere Tanzgruppen aus dem Tal mitwirken. Dies ist die Gelegenheit, einen Blick auf die vielfältige Engadiner Tanzszene zu werfen.

Dass es im Engadin Volkstanzgruppen gibt, das ist bekannt. Dass sich aber auch tanzbegeisterte Leute aus dem Tal zu Hilal oder Line Dance, zu Tango Argentino und natürlich für Standard- und Lateintanz treffen, das mag überraschen. Sogar Hip Hop und meditativ Tanz sind konstante Angebote. Kontrastreicher könnte der Engadiner Tanzkalender nicht sein!

Die Gegensätze

Ruhig und besinnlich geht's am Montagabend zu und her. Vor allem Frauen mittleren und reiferen Alters kreisen in Celerina zu sanften Klängen um ein Mandala. Kerzenlicht taucht den katholischen Kirchgemeindsaal in eine wohlige, warme Atmosphäre. Sie zelebrieren gemeinsam meditative Kreistänze. Ganz anders geht die Post am Dienstag ab: Im Glitzerlicht unter der Discokugel jucken die Hip-Hop-Kids im Gut Training Mouvart umher – ein Sack hüpfender Flöhe. Die Jüngsten sind gerade einmal fünfjährig. Trotz quirliger Lebendigkeit und groovigem Sound: Sie üben Schrittfolgen vor einer grossen Spiegelwand.

Im Kreistanz die Mitte finden

In Celerina ist an diesem Abend altbekannter Besuch aus dem Unterland eingetroffen. Charlotte Obrist, die langjährige Pfarrhelferin und Initiantin des Kreistanzes im Engadin, tanzt heute mit. Begeistert berichtet sie, wie sie im Kreistanz einen Ausdruck ihres Glaubens gefunden hat: «Im Kreis sind alle gleich. Es gibt keinen Besten, keine Rivalität. Auch die Kreis-



Hip-Hop-Kids beim Multikultifest 2011 in Samedan.

mitte ist wichtig, darum dreht sich alles – wie die Sonne, um die sich die Planeten drehen.» Später begann sie im Religionsunterricht mit den Kindern zu tanzen und integrierte das Tanzen sogar im Gottesdienst.

Für Verena Regli ist Tanzen Meditation. Meditation sei weder Religion noch Mystik oder Magie, betont die heutige Leiterin der meditativen Tanzgruppe. Es gehe darum, die eigene Mitte zu finden. Getanzt werden einfache und ruhige, beschwingte Kreistänze. Die Musik und die klaren Formen führen die Teilnehmerinnen in die eigene Mitte. Durch das Einüben der Schritte, das Wiederholen der Tanzform und der Einfachheit der Choreographie bereitet sich eine heilende, heilsame Wirkung auf die Tanzenden aus. Es sei kein Tanz fürs Publikum, meint Verena Regli, man müsse diesen selber tanzen.

Der Hip Hop entstand in den 70er-Jahren und geht auf die schwarze

Funk- und Soul-Musik zurück. Ladina van Swoll zog es schon früh nach New York zu den Wurzeln vom Jazz- und Hip-Hop-Tanz, an die ersten spezialisierten, professionellen Tanzschulen. Nach ihrer Tanzausbildung kam die Engadinerin zurück in die Berge und die geliebte Natur, um hier etwas Neues zu beginnen. Der ausdrucksstarke Tanz fasziniert Kids und Teens bis heute, berichtet Ladina van Swoll aus

ihrer langjährigen Erfahrung als Instruktorin. Kinder sind sehr offen für Hip Hop. Sie leben ihren natürlichen Drang aus, sich zur Musik zu bewegen. Zudem lernen sie schnell und haben Spass dabei. Auf spielerische Weise können so im Hip Hop Koordination, Ausdauer und Beweglichkeit geschult werden, ohne dass die Kinder unter Erfolgsdruck stehen. Die älteren Kinder wollen sich wie ihre Vorbilder aus

den Videoclips im Internet und TV bewegen können. Solche Choreographien enthalten grossenteils Hip-Hop-Bewegungen, erklärt Ladina van Swoll. Die Medien verbreiten die Faszination für Hip Hop bis in die Berge.

Tanzen macht glücklich

Die Tanzenden gehen in Bewegung und Musik auf, sei es zu meditativer Musik oder zu dröhnenden Beats und Bässen. Trotz höchster Konzentration, stossweisem Atem und Schwitzen liest man Freude und Zufriedenheit aus ihren Gesichtern.

Jede Bewegung und Schrittfolge wird geübt, wiederholt und korrigiert, bis der Ausdruck und das Zusammenspiel in der jeweiligen Gruppe stimmen. «Auch der meditative Tanz muss etwas Pfeffer haben, schwungvoll und fröhlich sein», sagt Charlotte Obrist schmunzelnd, «sonst werde ich müde dabei.» Das herzliche Lachen in der Frauengruppe während des rassistischen Tanzes «it's a joy» bestätigt diese Freude an der Bewegung.

Tanzen macht Spass, egal wie alt man ist und welchen Lebensausdruck ein Tanz verkörpert. Die Hip-Hop-Instruktorin meint dazu treffend: «Tanzen bietet mir einen super Ausgleich zum Alltag, hält mich fit und macht mich glücklich.» Genau so geht es auch ihren Hip-Hop-Kids, welche nach dem Training begeistert aus dem Tanzstudio stieben. (Einges.)

www.tanzsamedan.ch,
Tel. 079 255 77 66

♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥
♥ **Attraktive**
♥ **Geschäftsfrau**
♥ mit Traumkörper,
♥ 90-60-90!
♥ **Allein** im Urlaub
♥ in **St. Moritz!**
♥ Diskret!
♥ Auch HH-Besuche
♥ **076 449 86 06**
♥ 129.833.849
♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Maloja

In der Casa Lucertola per sofort ganzjährig zu vermieten, unmöblierte

5½-Zimmer-Altbau-Maisonettewohnung

mit 2 Nasszellen, Cheminée, Gartensitzplatz und Garagenplatz zu mtl. CHF 2000.– inkl. NK

sowie

Werkstatt/Lagerraum

mit ca. 40 m² und Garagenplatz zu mtl. CHF 500.– inkl. NK.

Nähere Auskünfte:
G. Testa + Co.
Tel. 081 837 05 07
Mail: info@testa.ch

176.780.351



Auszeichnung für das Grand Hotel Kronenhof

Das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina sticht Konkurrenten aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, dem Elsass und Südtirol deutlich aus und wird im «Grossen Restaurant & Hotel Guide» zum «Hotel des Jahres 2012» gekürt. Das Guide-Team des grössten deutschsprachigen Gastro- und Hotelführers hat das Traditionshaus als eines der eindrucksvollsten und luxuriösesten Grandhotels aus dem 19. Jahrhundert bezeichnet. Nebst der überwältigen-

den Schönheit des Engadins wird vom Guide-Team auch die harmonische Melange historischer Details und zeitgemässen Komfort hervorgehoben. Seit 1997 wird «Der Grosse Restaurant & Hotel Guide», bekannt auch als «Bertelsmann Guide», jährlich aktualisiert und hat sich als Nachschlagewerk im europäischen Kerngebiet etabliert. Regelmässig werden über 4200 Restaurants und Hotels (2 bis 5 Sterne plus) bewertet. (pd)

81% der Schweizerinnen und Schweizer nutzen Zeitungen als Informationsquelle.

Die Glaubwürdigkeit der Presse färbt auch auf Ihr Inserat ab. Wir schalten Ihre Werbung in den Titeln, die für Ihre Zielgruppe relevant sind. Rufen Sie uns an: T +41 81 837 90 00. **Wir kennen die Medien.**

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe



Der Umzug mit dem geschmückten Wildkarren endete vor der St.-Karl-Kirche, wo anschliessend der Hubertus-Gottesdienst abgehalten wurde. (Weitere Fotos auf www.engadinerpost.ch)

Fotos: fotoswiss.com/cattaneo

Ein strahlendes Ende der Engadiner Hochjagd

Die Hubertusfeier in St. Moritz-Bad zog viele Besucher an



Sie waren die Stars der diesjährigen Hubertusfeier: Karl Nef aus Ramosch mit einem 16-Ender-Hirsch und Silvana Guler aus St. Moritz mit einem 13-jährigen Steinbock.



Die Hubertuslegende berührt eine der wichtigen Fragen der Menschheit: Darf sich ein Dasein zu Lasten eines anderen durchsetzen?



Die Jagdtrophäen waren ein beliebtes Fotosujet für die zahlreichen Passanten.



Im Festzelt wurden Anekdoten und Jagderlebnisse ausgetauscht.

2. Liga: Vier Heim- und zwei Penaltysiege

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga, Gruppe 2, ist der EHC St. Moritz nach seinem zweiten Kanter Sieg wieder auf Rang 3 vorgeückt, gleich dahinter mit gleich vielen Punkten der CdH Engiadina, der beim Leader Rheintal verlor. Eigentliche Überraschungen gab es keine, turbulent verlief allerdings die Partie Herisau – Illnau-Effretikon: 24 Sekunden vor Schluss führte Herisau noch mit 5:3, musste das 5:4 und 5:5 bis 59.59 entgegennehmen und verlor schliesslich auch das Penaltyschiessen. (skr)

2. Liga, Gruppe 2: Weinfelden – Prättigau-Herrschaft 5:2; St. Moritz – St. Gallen 7:0; Wallisellen – Lenzerheide-Valbella 4:5 nach Penalty; Rheintal – Engiadina 3:0; Dielsdorf-Niederhasli – Kreuzlingen-Konstanz 9:3; Herisau – Illnau-Effretikon 5:6 nach Penalty.

1. Rheintal	3	3	0	0	0	15	: 4	9
2. Dielsdorf-Niederh.	3	2	1	0	0	17	: 9	8
3. St. Moritz	3	2	0	0	1	21	: 6	6
4. Engiadina	3	2	0	0	1	14	:10	6
5. Weinfelden	2	1	1	0	0	10	: 6	5
6. Lenzerheide-Valb.	3	1	1	0	1	14	:15	5
7. Prättigau-Herrs.	3	1	0	1	1	12	:12	4
8. Wallisellen	3	1	0	1	1	11	:13	4
9. Illnau-Effretikon	2	0	1	0	1	9	: 9	2
10. Herisau	3	0	0	2	1	9	:15	2
11. St. Gallen	3	0	0	0	3	8	:22	0
12. Kreuzlingen-Konst.	3	0	0	0	3	4	:23	0

Engadiner Nachwuchs erfolgreich

Eishockey Der EHC St. Moritz hat auch den zweiten Spitzenkampf der Junioren Top für sich entschieden. Die Mannschaft von Ueli Hofmann gewann beim bisher ebenfalls verlustpunktlosen EHC Bülach (von Christian Wohlwend trainiert) nach einer tadellosen Leistung mit 3:2 Toren und ist nun alleiniger Leader. Die Engadiner schufen die Differenz im Mittelabschnitt, als sie bis zur 35. Minute mit 3:0 in Führung gingen. Die Tore für St. Moritz erzielten Jan Tichy, Mathieu Maillard und Enzo Vecellio.

Der CdH Engiadina kam zu seinem ersten Saisonsieg: Die Unterengadiner gewannen beim EHC Dübendorf mit 3:1 Toren und gaben die rote Laterne an den HC Thurgau ab. Die Tore für Engiadina erzielten Domenic Tissi (2) und Castellani.

Bei den Novizen Top konnte sich St. Moritz in Dübendorf mit 4:3 nach Penaltyschiessen durchsetzen und im Mittelfeld etablieren. Bei den Mini A hat St. Moritz nach dem 8:1 gegen Aro-

sa die Tabellenspitze übernommen, Engiadina unterlag Rheintal 7:13. (skr)

Junioren Top Ostschweiz: Thurgau – Prättigau-Herrschaft 2:5; Dübendorf – Engiadina 1:3; Herisau – GCK Lions 8:5; Bülach – St. Moritz 2:3.
1. St. Moritz 4/12; 2. Herisau 4/9; 3. Bülach 4/9; 4. Prättigau-Herrschaft 4/6; 5. GCK Lions 4/5; 6. Engiadina 4/3; 7. Dübendorf 4/3; 8. Thurgau 4/1.

Novizen Top Ostschweiz: Dübendorf – St. Moritz 3:4 nach Penalty; Rheintal – ZSC Lions 8:2; Winterthur – Bülach 6:3; Rapperswil Jona Lakers – Uzwil 6:0.

1. Rapperswil Jona Lakers 5/15; 2. Rheintal 4/9; 3. Winterthur 4/9; 4. St. Moritz 5/8; 5. Uzwil 5/6; 6. Bülach 5/5; 7. ZSC Lions 5/3; 8. Dübendorf 5/2.

Novizen A, Gruppe 1: Dornbirn – Prättigau 2:13.
1. Prättigau-Herrschaft 2/6; 2. Lustenau 1/3; 3. Arosa 0/0; 4. Chur 1/0; 5. Engiadina 1/0; 6. Dornbirner EC 1/0.

Mini A, Gruppe 1: St. Moritz – Arosa 8:1; Engiadina – Rheintal 7:13; Chur – Prättigau-Herrschaft 4:6.

1. St. Moritz 3/8; 2. Rheintal 2/6; 3. Arosa 4/4; 4. Engiadina 2/3; 5. Prättigau-Herrschaft 3/3; 6. Chur Capricorns 2/0.

Moskito A, Gruppe 1: Rapperswil Jona Lakers – Lenzerheide-Valbella 5:0 forfait; St. Moritz – Chur Capricorns 3:2.

1. Chur Capricorns 2/4; 2. Rapperswil Jona Lakers 1/3; 3. St. Moritz 1/2; 4. Lenzerheide-Valbella 1/0; 5. Prättigau-Herrschaft 1/0.

Südbündner weiter vorne dabei

Fussball Die Südbündner Fussballteams halten sich in der Meisterschaft der unteren Ligen weiterhin ausgezeichnet. In der 3. Liga, Gruppe 1, siegte der offensiv sehr starke Valposchiavo Calcio beim FC Landquart-Herrschaft mit 5:4 Toren, belegt nach neun Runden Platz 3 und hat bereits 32 Treffer erzielt. Der Rückstand auf den neuen Leader FC Grabs beträgt nur vier Punkte.

In der 4. Liga, Gruppe 1, setzte sich der FC Celerina auswärts beim heimstarken FC Lenzerheide-Valbella souverän mit 3:1 Toren durch und liegt nach Verlustpunkten klar vorne. Effektiv belegen die Engadiner zurzeit Platz 2, mit einem Punkt Rückstand auf den FC Trübbach, der allerdings zwei Partien mehr ausgetragen hat. Punktgleich mit Celerina an 3. Stelle rangiert Lusitanos de Samedan, ebenfalls mit zwei Spielen mehr. Die Lusitaner liessen am Sonntag den FC Ems mit 4:2 abblitzen. In sechs Spielen gab es in der 4. Liga übrigens 32 Tore zu beklatschen.

Ohne gespielt zu haben, bleibt die AC Bregaglia in der 5. Liga, Gruppe 1,

an der Tabellenspitze. Dies weil Verfolger CB Scuol beim FC Gelb Schwarz Chur mit 1:2 unterlag. Die Gelbschwarzen sind nun neu Tabellenzweiter, einen Punkt hinter Bregaglia. Die Reserven von Valposchiavo kamen gegen Untervaz nicht über ein 1:1-Unentschieden hinaus. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Grabs – Balzers 6:1; Flums – Sargans 2:1; Bad Ragaz – Gams 4:0; Schaan – Mels 0:3; Landquart-Herrschaft – Valposchiavo Calcio 4:5; Schluein Ilanz – Thusis-Cazis 2:4.

1. Grabs 9/22; 2. Schluein Ilanz 9/21; 3. Valposchiavo Calcio 9/18; 4. Thusis-Cazis 9/16; 5. Balszers 9/15; 6. Landquart-Herrschaft 8/13; 7. Schaan 9/13; 8. Bad Ragaz 8/10; 9. Mels 9/8; 10. Gams 8/7; 11. Flums 9/4; 12. Sargans 8/2.

4. Liga, Gruppe 1: Davos – Luso Chur 1:0; Lenzerheide Valbella – Celerina 1:3; Landquart-Herrschaft – Davos 0:3; Mladost – Trübbach 2:7; Luso Chur – Grabs 3:6; Lusitanos de Samedan – Ems a 4:2.

1. Trübbach 9/19; 2. Celerina 7/18; 3. Lusitanos de Samedan 9/18; 4. Lenzerheide Valbella 8/14; 5. Grabs 8/12; 6. Davos 8/10; 7. Mladost 8/10; 8. Ems a 8/8; 9. Buchs 8/7; 10. Landquart-Herrschaft 7/4; 11. Luso Chur 8/4.

5. Liga, Gruppe 1: Bonaduz – Croatia 92 Chur 2:2; Surses – Thusis-Cazis 0:0; Gelb Schwarz – Scuol 2:1; Valposchiavo Calcio – Untervaz 1:1.

1. Bregaglia 7/14; 2. Gelb Schwarz 7/13; 3. Scuol 7/11; 4. Thusis-Cazis 6/10; 5. Valposchiavo Calcio 7/10; 6. Surses 7/9; 7. Bonaduz 6/8; 8. Untervaz 8/8; 9. Croatia 92 Chur 7/2.

20. Hallenfussballturnier des FC Celerina

Fussball Am Wochenende vom 19. und 20. November findet das Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt, dies bereits zum 20. Mal. Die Vorrundenspiele beginnen am Samstag ab 8.00 Uhr und dauern bis um 20.00 Uhr. Am Sonntag von 8.00 bis zirka 16.30 Uhr werden die Zwischen- und Finalrunden ausgetragen.

Der Anmeldeschluss läuft noch bis zum 31. Oktober; es können sich Teams in den Kategorien Aktiv (Spieler

mit Lizenz) oder Hobby (alle Spieler ohne Lizenz) anmelden. Alle teilnehmenden Teams werden mit Naturalpreisen prämiert.

Spieler, Organisatoren und Zuschauer können sich auf spannende und unterhaltsame Spiele freuen. Für Speis und Trank ist auch gesorgt. Die FCC-Beiz in der Turnhalle ist durchgehend offen und bietet jede Menge Getränke und warme Snacks an. (Einges.)

Anmeldeformular und Turnierinfos auf: www.fc-celerina.ch



Das dritte Tor für St. Moritz gegen St. Gallen: Loris Oswald hat den Puck an Goalie Stalder vorbei ins Tor gelenkt, Gian Marco Cramer (links) jubelt schon.
Foto: Stephan Kiener

Zwei Heimspielsiege, 17:0 Tore

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EHC St. Gallen 7:0

St.-Moritz-Torhüter Karem Veri ist weiter ohne Gegentor: Beim 7:0 (2:0, 2:0, 3:0) gegen St. Gallen feierte er seinen zweiten Heim-Shutout. Nun kommen schwierige Aufgaben auf die Engadiner zu.

STEPHAN KIENER

Zugegeben, es waren nicht die schwierigsten Aufgaben, die der EHC St. Moritz in den ersten beiden Heimspielen zu bewältigen hatte. Am 1. Oktober ein abschlusschwacher EHC Kreuzlingen-Konstanz, der dazu in der Abwehr überhaupt nicht sattelfest war. Wodurch die Engadiner 10:0 gewannen. Diesmal am 15. Oktober ein mit nur zwei Blöcken angereicherter EHC St. Gallen, der zwar über fünf ehemalige Erstligaspieler verfügte, offensiv durchaus auch Akzente setzte, doch regelmässig gegen Ende eines Drittels

deutlich nachliess. Bei dem minimalen Spielerbestand kein Wunder. So konnten die St. Moritzer sukzessive den Vorsprung ausbauen. Die Gäste waren schlussendlich mit dem 7:0 noch gut bedient, vergaben die Einheimischen doch eine Vielzahl hochkarätiger Chancen. Selbst der erfahrene Gian Marco Cramer scheiterte dreimal alleine vor dem Tor am starken Gästehüter Kevin Stalder.

Am Samstag gab es aber auch einige positive Fakten zu registrieren: Cramer hatte weiteren Jungen wie Enzo Vecellio, Moreno Voneschen, Marino Denoth und Loris Oswald die Einsatzchance gegeben, welche diese mit drei Toren nutzten. Die Einheimischen setzten trotz einiger Absenzen zuerst vier Angriffsformationen ein, ab dem dritten Abschnitt nur noch deren drei, die erwählten Jungen spielten jedoch bis zum Schluss.

Festzuhalten gilt weiter: St.-Moritz-Goalie Karem Veri ist in dieser Saison noch unbezungen, beim 4:6 auswärts in Lenzerheide spielte Junior

Mathis. Veri dürfte aber in den nächsten beiden Partien der St. Moritzer stark gefordert werden. Am nächsten Samstag (22. Oktober) reist der zweitplatzierte EV Dielsdorf-Niederhasli ins Oberengadin (17.00 Uhr), eine Woche später (29. Oktober) der Leader SC Rheintal.

EHC St. Moritz – EHC St. Gallen 7:0 (2:0, 2:0, 3:0); Eisarena Ludains – 119 Zuschauer – SR: Brägger/Burkhart.

Tore: 15. Mühlemann (Johnny Plozza, Heinz) 1:0; 19. Moreno Voneschen (Johnny Plozza) 2:0; 36. Loris Oswald (Moreno Voneschen, Vecellio) 3:0; 38. Mühlemann (Johnny Plozza, Heinz) 4:0; 55. (54.21) Patrick Plozza (Laager, Ausschlüsse Heinz und Viglino) 5:0; 55. (54.36) Tuena (Rühl, Cramer, Ausschlüsse Heinz und Viglino) 6:0; 59. Vecellio (Trivella, Loris Oswald) 7:0.

Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 3-mal 2, plus 1-mal 10 Minuten (Hengartner) gegen St. Gallen.

St. Moritz: Veri (Kiener); Laager, Bezzola; Cramer, Denoth; Rühl, Brenna; Heinz, Mühlemann, Johnny Plozza; Tuena, Trivella, Fabio Mehli, Lenz, Patrick Plozza, Mercuri, Vecellio, Moreno Voneschen, Loris Oswald.

St. Gallen: Kevin Stalder; Gay-Crosier, Stengele, Maic Stalder, Jeitziner, Hengartner, Riederer, Banas, Viglino, Steiner, Heil.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Silvio Mehli, Daguati (beide verletzt), Stöhr (rekonvaleszent), Deininger (Militär), Leskinen, Elio Tempini.

Einem starken Gegner unterlegen

Eishockey 2. Liga: SC Rheintal – CdH Engiadina 3:0

Der Club da Hockey Engiadina zeigte im Spitzenkampf beim SC Rheintal eine gute Leistung, scheiterte aber im Abschluss an Rheintal-Hüter Simon Ade. 3:0 (1:0, 1:0, 1:0) gewannen die Rheintaler schliesslich den ersten Spitzenkampf der Saison.

STEPHAN KIENER

Erstmals wurde der CdH Engiadina in dieser Saison hart gefordert und musste die Punkte in Widnau lassen. Die Mannschaft von Trainer Berni Gredig kassierte in Widnau zwar nur drei Gegentreffer, vergab aber im Angriff die Möglichkeiten, um auf mindestens einen Punkt zu hoffen. Simon Ade, seit vielen Jahren einer der stärksten Torhüter der 2. Liga, vereitelte auf Rheintaler Seite gute Tormöglichkeiten der Engadiner. «Wir hatten das

eine oder andere Mal aber auch Glück», sagte Rheintal-Trainer Othmar Capaul nach dem Spiel. «Die Engadiner waren wie erwartet ein starker Gegner. Wir haben uns vorgenommen, den scheibenführenden Spieler schnell unter Druck zu setzen und die Anspielmöglichkeiten zu kontrollieren, das ist uns gut gelungen», meinte der Coach weiter. Er, der im Spätsommer für den ursprünglichen Rheintal-Trainer Arne Andersen eingesprungen ist. Andersen konnte aufgrund von gesundheitlichen Problemen seinen Job nicht weiterführen.

Der CdH Engiadina konnte beim SC Rheintal insbesondere Überzahlsituationen nicht nutzen, so auch ein 5 gegen 3. So reichte den Gastgebern in einer auf gutem Niveau stehenden Partie jeweils ein Tor pro Drittel, um das Spiel für sich zu entscheiden. Routinier Schuster (15.), Schwalder (24.) und Holenstein (49.) trafen zum Sieg für die St. Galler gegen eine Unterengadiner Mannschaft, die in Widnau auf mehre-

re Akteure verzichten musste. Am kommenden Samstagabend um 19.30 Uhr empfängt der CdH Engiadina nun zu Hause den nicht gut in die Meisterschaft gestarteten Mitfavoriten EHC Illnau-Effretikon. Eine Woche später müssen die Unterengadiner zum EHC Wallisellen reisen.

SC Rheintal – CdH Engiadina 3:0 (1:0, 1:0, 1:0); Eishalle Widnau – 552 Zuschauer – SR: Leitold/Tschenett.

Tore: 15. Schuster (Holenstein, Sutter, Ausschluss Engiadina Bankstrafe) 1:0; 24. Schwalder (Holenstein, Sutter) 2:0; 49. Holenstein (Schuster, Knöpfel) 3:0.

Strafen: 10-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Schuster) gegen Rheintal. 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Rheintal: Ade; Bleiker, Dünner, Bürki, Sabanovic, Bollhalder, Kappenthuler, Schuster; Ungricht, Knöpfel, Moser, Schwalder, Hubatka, Popp, Holenstein, Sutter, Broder, Binder, Von Allmen, Holdener.

Engiadina: Keller (Nogler); Felix, Campos, Bott, Jon Armon à Porta, Chasper Pult, Flurin Roner; Schmid, Riatsch, Corsin Gantenbein, Dorta, Castellani, Dell'Andrino, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fabio Tissi, Andri Pult.

Bemerkungen: Engiadina ohne Stecher, Huder, Corsin Roner und Cuorad.

Céline Hangl erleidet Kreuzbandriss

Ski alpin Im Rahmen der Ausscheidungsläufe in Saas-Fee für den Saisonauftakt in Sölden von kommender Woche stürzte die Samnaunerin Céline Hangl und verletzte sich dabei am rechten Knie. Die 22-Jährige wurde in



Im Pech: Céline Hangl. Foto: swiss-ski

die Luft katapultiert und verdrehte sich dabei das Knie.

Bei der MRI-Untersuchung durch Walter O. Frey an der Uniklinik Balgrist stellte sich heraus, dass das Kreuzband gerissen ist. Weitere Verletzungen wurden zum Glück nicht festgestellt. Die Saison ist damit aber für Céline Hangl noch vor dem ersten Rennen gelaufen. Erste Versuche auf Skiern werden im besten Fall im kommenden Frühjahr möglich sein.

Es ist dies nicht die erste schwere Verletzung von Céline Hangl: Im Trainingslager in Neuseeland 2008 brach sich die Samnaunerin das Schienbein und fiel lange Zeit aus. Erst in diesem Sommer ist ihr der Anschluss wieder gelungen und entsprechend hoffnungsvoll blickten sie und die Trainer in die nahe Zukunft.

«Es mag komisch klingen – weil ich aber schon einmal mit so einer Verletzung zu kämpfen hatte, kann ich vielleicht besser damit umgehen», sagte Céline Hangl bereits kurz nach der Diagnose. «Es ist für mich klar, dass ich weiter Skirennen fahren werde. Ein Rücktritt ist überhaupt kein Thema.» (pd)

Forum

Champfèr verliert eine Perle

Die Post schloss am Samstag definitiv das Postbüro der in baulicher Hinsicht überdimensionierten Doppelfraktion. Diese Zeilen des Abschieds gelten unserer seit dem Jahr 1996 mit grosser Umsicht und voll engagiert arbeitenden Posthalterin Ruth Nadig-Schwendener. In all den verflochtenen zwölf Jahren hat sie als allseits gesehene Persönlichkeit privat und in ihrer beruflichen Tätigkeit ganze Arbeit und beispielhafte Dienste zum Wohle der Allgemeinheit geleistet. Sie hat die eminent wichtige Voraussetzung in

sich: Nämlich die grossartige Befähigung, mit «Knecht und König» taktvoll, zuvorkommend und mit grossem Einfühlungsvermögen umgehen zu können. In jeder Situation weiss sie, das richtige Verhalten und die sachlichen, persönlich einfühlsamen Worte zu finden und zu gebrauchen. Champfèrerinnen und Champfèrer bedauern es aus tiefstem Herzen, dass sich keine Lösung finden lässt, ihr Postbüro weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Zwei gut funktionierende Hotels, die diversen

Geschäftsbetriebe sowie alle Privatpersonen, aber auch die zahlreichen internationalen Saison Gäste haben die verschiedensten ihnen durch Ruth Nadig seit Jahren entgegengebrachten Dienstleistungen und ihre persönliche Zuvorkommenheit immer wieder zu schätzen gewusst.

Die besten Wünsche begleiten unsere uns bedauerlicherweise verlassende Posthalterin an ihrem neuen Wirkungsort La Punt Chamues-ch mit allen Zeichen unserer grossen Dankbarkeit. Philipp Walther, Champfèr

Wahlforum 23. Oktober

Wählen und zahlen

Am 23. Oktober sind Wahlen. Bemerkbar machen sich diese mit den zahlreichen Versprechen, mit denen sich die Politiker täglich zu übertrumpfen versuchen. Wie all diese Visionen bezahlt werden sollen, ist bereits heute klar. Mit der Wahrheit rücken die Politiker jedoch erst am 24. Oktober heraus: Eine kleine Steuererhöhung hier, mehr Gebühren da usw. Wenn Sie nicht wollen, dass man Ihnen immer mehr aus der Tasche zieht und ihr hart verdientes Geld in einem riesigen Topf landet, bei dem man nie weiss, wo sich das nächste Loch öffnet, wählen Sie am 23. Oktober SVP. Die einzige Partei, die standhaft bleibt und sich wirklich für die Schweiz einsetzt.

Claudio Scandella, SVP-Nationalratskandidat, Sent

Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00

Michael Pfäffli zweimal auf jede Liste

Wählen Sie Michael Pfäffli in den Nationalrat, er wird den Kanton Graubünden in Bern mit seiner liberalen Sicht kompetent vertreten. Als Parlamentarier zeichnet ihn seine klare, strategisch ausgerichtete und überzeugende Art aus. Er verliert sein Ziel nicht aus den Augen und verfolgt dieses mit Hartnäckigkeit und Ausdauer. Er steht ein für weniger Bürokratie, eine einfachere, klare Gesetzgebung und tiefe Steuern für alle. Für eine Vertretung in Bern brauchen wir Parla-

mentarier mit Erfahrung und Überzeugungskraft. Das Oberengadin hat Michael Pfäffli in den Grossen Rat gewählt, dort macht er einen sehr guten Job. Wählen Sie ihn für Graubünden in den Nationalrat. 2 x auf die Liste 8. PS: Nicht vergessen, Martin Schmid auf die Liste der Ständeratswahlen.

Die FDP-Grossräte Oberengadin Duri Bezzola, Christian Hartmann, Gian Peter Niggli, Annemarie Perl, Claudia Troncana

Michael Pfäffli in den Nationalrat

Michael Pfäffli kennen wir viele Jahre schon als Familienvater, sozialkompetenten Unternehmer und integeren Politiker. Als Präsident der FDP Graubünden und Mitglied des Grossen Rats kümmert er sich schon lange mit Engagement um die Anliegen von Familien, KMUs und sozialen Institutionen. In diesem Sinne wäre er bestens

geeignet uns Bündner und vor allem das Engadin mit Dynamik, Herz und Verstand im Parlament in Bern zu vertreten.

Aus diesem Grunde wählen wir am 23. Oktober 2011 aus tiefster Überzeugung Michael Pfäffli in den Nationalrat. Martin Reisinger, Bever Sabine Fischer, St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikant: Andrea Candrian (aca)

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST):
Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Wahlforum 23. Oktober

Was heisst gewerbefreundlich?

Ich möchte mich auf die einzelnen Leserbrief, in welchen der Nationalratskandidat Jon Domenic Parolini als gewerbeunfreundlich angeprangert wird respektive mich auf die Kritik der Wahlempfehlung der Dachorganisation Graubünden beziehen. Auch wenn ich nicht Parteimitglied der BDP bin, muss ich aber trotzdem das Wort für diesen Kandidaten ergreifen. Es wird mehrmals in Frage gestellt, ob ein langjähriger Gemeindepräsident, also ein so genannter «Berufspolitiker», gleichzeitig auch ein «Handels- und Gewerbevertreter» sein könnte.

Hier ist doch ganz klar zu sagen, dass Jon Domenic Parolini gerade durch seine Aufgabe als Gemeindepräsident sehr wohl einen Sinn für die Schaffung von gesunden Rahmenbedingungen für die Wirtschaft gezeigt hat. Dies widerspiegelt sich doch direkt in der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unterengadins. Dieses Wachstum war doch nur möglich dank guten Rahmenbedingungen für alle Beteiligten seitens der Gemeindebehörden.

Dass dazu die BDP mit dem Parteipräsidenten Jon Domenic Parolini den bilateralen Weg, die Personenfreizügigkeit, die Mehrwertsteuersenkung und die kantonale Tourismusreform unterstützt, trägt noch zusätzlich zur Wahlempfehlung bei. In den Reihen der SVP und FDP gibt es durchwegs äusserst fähige Unternehmer, aber als Parteien treten sie eben nicht gerade oft als tourismusfreundlich in Erscheinung (Ablehnung Tourismusreform, bilateraler Weg etc.). Erwähnenswerte Ausnahmen bilden der Vorstoss der SVP zur Mehrwertsteuersenkung und natürlich Andreas Züllig als hervorragender Tourismusvertreter. Gewerbefreundlich heisst in diesem Kanton einfach auch tourismusfreundlich, dies ist eine Tatsache!

Von meinem Standpunkt aus kann ich die Kandidaten Jon Domenic Parolini und Andreas Züllig nur bestens empfehlen.

Kurt Baumgartner, Hotel Belvédère, Scuol

Todesanzeige

Tief bewegt und traurig muss ich zur Kenntnis bringen, dass mein geliebter Gatte seine Augen im Alter von 95 Jahren für immer geschlossen hat. Meine unendliche Trauer teilen mit mir unsere Kinder mit ihren Familien, unsere Neffen und Nichten, unsere engsten Freunde.

Ueli Prager

GRÜNDER VON MÖVENPICK
15. August 1916 bis 15. Oktober 2011

Sein wacher, innovativer Unternehmerteil, sein Interesse an seinen Mitarbeitern, denen er Vorbild und Förderer war, sein Talent, geschäftliche Chancen zu erkennen und zu nutzen, seine Philosophie so zu formulieren, dass sie lehr- und lernbar wurde, machten Mövenpick zu einem Unternehmen, das es bisher nicht gegeben hatte, und es über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat – begonnen in einem kleinen Restaurant im Claridenhof in Zürich 1948.

Seine grosse Liebe und Sorge für seine Familie, seine Treue zu seinen Freunden, sein Interesse für Malerei, Literatur, Theater und Oper, den Reit- und Skisport, seine Verbundenheit mit dem Engadin und seinen Bergen zeichneten ihn in besonderer Weise aus.

In der Erinnerung und im Herzen jener, die ihn kannten, wird er weiterleben.

Im Oktober 2011

Gut Freudenberg
8932 Mettmensätten

Jutta Prager
Carole Landrieux mit Familie
Ueli Felix Prager
Benjamin Prager
Christina Hurst-Prager mit Familie
Barbara Ritzmann-Prager mit Familie
Verena Prager mit Familie
Tis Prager mit Familie
Stefano Patrizi
Sibilla Patrizi

Abschiedsfeier: Freitag, 28. Oktober 2011, 16.00 Uhr, Fraumünster-Kirche, Münsterhof 2, 8001 Zürich.

Statt Blumen gedenke man der Médecins Sans Frontières Suisse, 1202 Genève, Postkonto 01-16997-3.



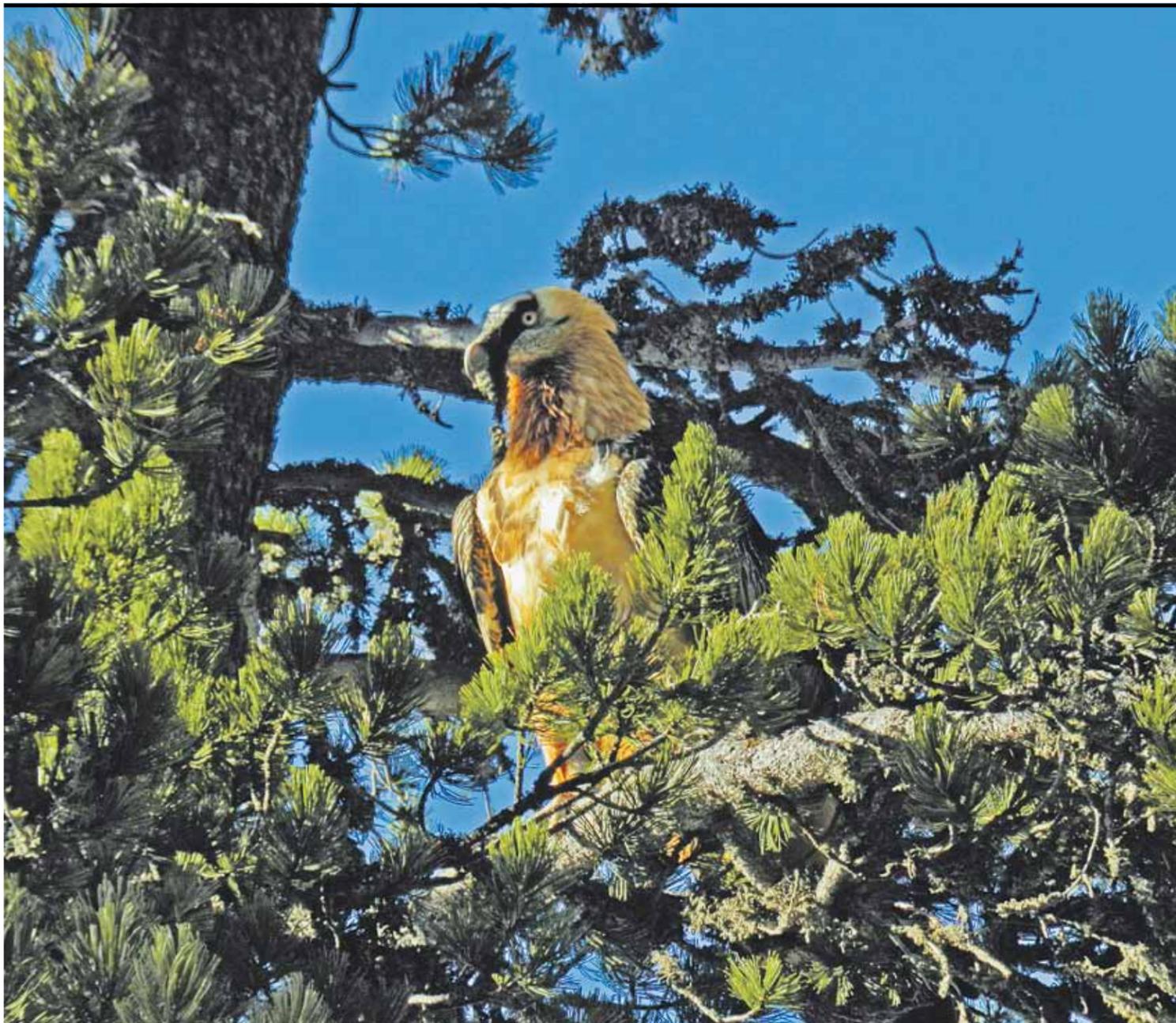
Anmeldefenster öffnet sich am 1. 12.

Schiessen Die rege Betriebsamkeit auf www.ksfgr12.ch, der Homepage des Kantonalen Schützenfestes Graubünden 2012, lässt den Schluss zu, dass sich die Schützenvereine landauf landab bereits mit der Planung des kommenden Vereinsjahres beschäftigen. Da im Jahr 2012 neben den Kantonen Aargau, Neuenburg und Zürich auch in Graubünden ein Kantonales Schützenfest ansteht, werden von den Vereinen mögliche Schiessdaten und Schiesszeiten sowie die verschiedenen angebotenen Wettkämpfe möglichst frühzeitig evaluiert, um hernach die Teilnahme an den auserwählten Kantonalen zu organisieren. «Um den Vereinen die Arbeit zu erleichtern, haben wir die Anmeldeunterlagen bereits auf unserer Homepage hinterlegt», sagt Carl Frischknecht, OK-Präsident des Kantonalen Schützenfestes Graubünden 2012. Bis sich das Anmeldefenster am Donnerstag, 1. Dezember, öffnet, würden die Anmeldeunterlagen jedoch ausschliesslich als Planungsmittel für die Vereine dienen. Frischknecht: «Anmeldungen können wir definitiv erst ab dem 1. Dezember annehmen und verarbeiten.» Dabei gelte in Graubünden wie auch in allen anderen Kantonen: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Das heisst konkret, dass die Anmeldungen der Vereine für die Stiche und Wettkämpfe nach deren Eingang berücksichtigt werden.

Im Internet können die Anmeldeformulare unter www.ksfgr.ch heruntergeladen und ausgefüllt werden. Anmeldeformulare befinden sich ausserdem im Kurzschiessplan, den das Organisationskomitee des Kantonalen Schützenfestes Graubünden 2012 im Sommer an alle Schützenvereine versandt hat. Ausserdem sind Anmeldungen über die Verbands- und Vereinsadministration (VVA) des Schweizer Schiesssportverbandes möglich.

Das Festzentrum des Kantonalen Schützenfestes Graubünden 2012 wird sich in Thusis befinden. Ausgetragen werden die einzelnen Schiesswettkämpfe an zehn Tagen (drei Wochenenden) vom Freitag, 8. Juni bis und mit Sonntag, 24. Juni 2012 auf 20 Schiessanlagen zwischen Felsberg und Davos. 18 Trägervereine werden insgesamt 90 Scheiben 300 Meter, sechs Scheiben 50 Meter Kleinkaliber, 20 Scheiben 50 Meter Pistole und 15 Scheiben 25 Meter Pistole stellen.

Weil das Kantonale Schützenfest Graubünden 2012 (KSF GR12) ein Erlebnis für alle Schiesssportbegeisterten, ihre Angehörigen und Freunde sein wird, gibt es auf der Homepage www.ksfgr12.ch ab sofort eine Gratis-Postkarten-Aktion für das Verschicken einer persönlichen Einladung. (vzi)



Kleine Pause für Bartgeier «Louis»

Eine seltene Aufnahme ist dem La Punter Peter Strickler in den letzten Tagen gelungen: Auf 50 Meter Distanz mit einem 800-mm-Teleobjektiv konnte er einen Bartgeier in einer Arve zwischen Bever und La Punt Chamues-ch fotografieren.

Der Vogel trug links den grünen Ring, somit handelte es sich um «Louis», das Männchen des Albulapaars, wie Biologe David Jenny auf Anfrage der EP/PL bestätigte. (ep)

Foto: Peter Strickler

Das Leben und Werk Giovanni Giacomettis

St. Moritz Der Vortrag «Das Streben, in das Geheimnis des farbigen Lichtes einzudringen... – Giovanni Giacometti zwischen Bergeller Heimat und europäischer Avantgarde» von Mirella Carbone beschäftigt sich am Donnerstag, 20. Oktober, um 20.30 Uhr, im Hotel Laudinella mit dem Leben und Werk des Malers Giovanni Giacometti. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Giovanni Giacomettis künstlerische Entwicklung wurde von den Eltern nach Kräften unterstützt: Der junge Bergeller durfte in München und Paris Kunst studieren. Vor allem der zweiten Station verdankte er entscheidende Begegnungen und Anregungen durch die Impressionisten und Pointillisten, durch Cézanne und den Fauvismus. Ein mehrmonatiger Aufenthalt in Italien erweiterte zusätzlich seinen kulturellen und künstlerischen Horizont. Das Heimweh blieb aber so stark, dass Giacometti 1893 endgültig ins Bergell zurückkehrte. Der Geburtsort Stampa wurde zu seinem Lebens- und Schaffenszentrum, von wo aus er gleichwohl bis zu seinem Tod die Kontakte mit der europäischen Kunstavantgarde weiter pflegte. (Einges.)

WETTERLAGE

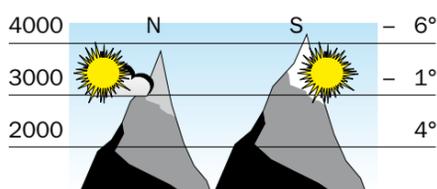
Das zuletzt wetterbestimmende Hoch hat sich nach Russland zurückgezogen. Gleichzeitig verstärkt sich ein Tief über der Nordsee und steuert eine kräftige Kaltfront gegen Mitteleuropa, an deren Vorderseite es zunehmend föhnig wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Noch einmal ungetrübtes Schönwetter! Heute kann sich nochmals ungetrübter Sonnenschein behaupten. Der Herbst zeigt sich weiterhin von seiner schönsten Seite. Abgesehen von einzelnen harmlosen, hohen Wolken im Tagesverlauf präsentiert sich der Himmel noch weitgehend wolkenlos. Erst gegen Abend werden die Wolken dann etwas häufiger. Dazu wird es nach einem neuerlich herbstlich kühlen Start in den Tag wiederum mild. Also wer die Sonne bei angenehmer Wärme noch einmal ausgiebig geniessen will, sollte den heutigen Tag im Freien verbringen. Morgen Mittwoch trübt es sich nämlich ein und bis zum Donnerstag wird es deutlich abkühlen.

BERGWETTER

Die Berge versinken vom Bergell bis zur Silvretta im strahlenden Sonnenschein. Das Bergwetter zeigt sich von seiner schönsten Seite. Der Wind lebt noch wenig auf, die Wetterbedingungen sind heute nochmals perfekt. Die Frostgrenze liegt bei 2800 m.



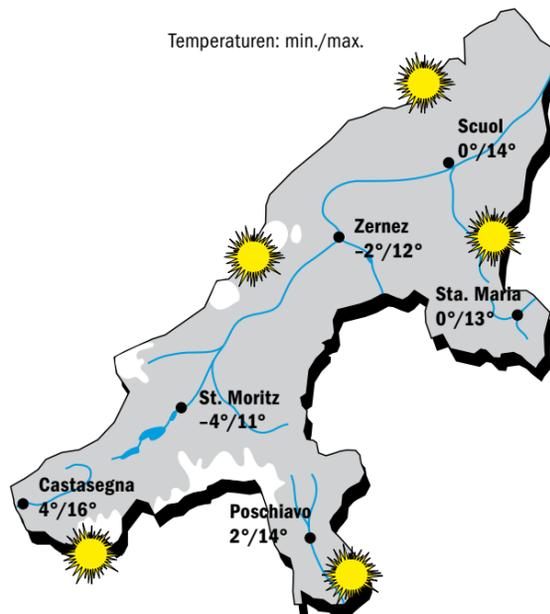
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 1°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 4°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	NO 7 km/h
Scuol (1286 m)	0°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max. °C)
Mittwoch	☁️	0 / 14
Donnerstag	☁️ ❄️	- 1 / 0
Freitag	☀️	- 2 / 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max. °C)
Mittwoch	☁️	2 / 4
Donnerstag	☀️ ❄️	- 3 / - 2
Freitag	☀️	- 9 / 1

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.